

## Beiträge zur Geschichte des Buch- und Kunsthandels in Nürnberg.

Von Dr. Theodor Hampe.

### III. Ergänzungen und Nachträge zu der Abhandlung „Paulus Fürst und sein Kunstverlag“

(vgl. Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum,  
Jahrgang 1914/1915, S. 3–127).

#### Vorbemerkung.

Als ich vor einigen Jahren meiner Zusammenstellung des Paul Fürst'schen Kunstverlages einen vorläufigen Abschluß gab, war ich mir von vornherein klar darüber und habe es auch damals (a. a. O. S. 13) bereits ausgesprochen, daß unser Verzeichnis, das sich wesentlich auf die reichen Flugblätterbestände im Kupferstichkabinett des Germanischen Museums stützte, auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben könne. So haben sich denn auch inzwischen bei gelegentlicher Durchsicht weiterer Sammlungen, insbesondere der in der Kartenabteilung der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin verwahrten Blätter, der im Besitz der Familie Merkel, aber als Leihgabe in der Bibliothek des Germanischen Museums befindlichen umfangreichen Panzerschen Porträtsammlung, der auf den alten k. k. österreichischen Feldzeugmeister von Hauslab zurückgehenden Flugblattsammlung im Besitze des Fürsten von Liechtenstein in Wien, der aus Hellers Besitz stammenden Blätter der Bamberger Bibliothek usw., so zahlreiche Nachträge und Ergänzungen ergeben, daß ich, bevor die „Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum“ in ein neues Fahrwasser einlenken, diese gesamte Nachlese gern zuvor noch unter Dach gebracht haben möchte.

Hinzu kommt, daß schon einige Jahre vor meiner obigen Veröffentlichung über Paulus Fürst und seinen Kunstverlag Johannes Bolte in mehreren Aufsätzen für die von Weinhold begründete, dann von Bolte selbst herausgegebene „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“, zumal in seiner inhaltsreichen, durch hohe Kennerschaft und die daraus entspringenden wertvollen Quellennachweise ausgezeichneten Abhandlung „Bilderbogen des XVI. und XVII. Jahrhunderts“ (Zeitschrift 17, 425–441; 19, 51–82; 20, 182–202), mancherlei Material zur Klärung und Ergründung der gleichen Frage dargeboten und am Schluß der genannten Abhandlung sogar bereits ein Verzeichnis der ihm bis dahin bekannt gewordenen Flugblätter des Fürst'schen Verlages, über 90 Nummern, zusammengestellt hatte, welche treffliche Vor-



arbeit von mir leider unbeachtet geblieben war. Und doch bietet gerade sie, weil sie verschiedene Sammlungen, die von mir zu diesem Zweck noch nicht persönlich besucht und berücksichtigt werden konnten, wie etwa die Bibliotheken oder Kupferstichkabinette von Dresden, Braunschweig, Coburg und ganz vornehmlich die sehr ergiebige Bibliothek zu Wolfenbüttel, herangezogen hat, sehr ansehnliche und wichtige Ergänzungen zu meinen eigenen Aufstellungen, und die Verwertung eben dieser früheren Forschungen Boltes für das nun immer vollständiger werdende Gesamtbild unseres Paul Fürst und seines Kunstverlages ist eine weitere Hauptaufgabe dieser Nachlese.

Aber außer Professor Bolte, dem ich auch für schriftliche Mitteilungen zu Dank verpflichtet bin, und außer den Vorständen der genannten Bibliotheken und Kabinette haben sich auch noch manche Andere um die angestrebte Vervollständigung verdient gemacht, so insbesondere Joseph Traber, Bibliothekar des Cassianeums und Stadtarchivar in Donauwörth, Ingenieur Franz M. Feldhaus in Charlottenburg, Pastor Friedrich Bachmann in Pampow bei Holthusen (Mecklenburg), Professor Dr. Eugen Holländer in Berlin, der die Freundlichkeit hatte, uns eine vortreffliche Photographie des Blattes Nr. 272 nach dem in der Preussischen Staatsbibliothek befindlichen Exemplar — vgl. die erste der diesem Aufsätze beigegebenen Tafeln — zu überlassen, u. a. m. Allen diesen Förderern möchten wir hier nochmals unseren besten Dank für ihre Beihilfe ausgesprochen haben.

Die Anordnung dieser Nachlese ist derart, daß auf einige kurze, neuerdings wesentlich aus den Quellen geschöpfte Notizen zu Paul Fürsts Leben und das lange Fortbestehen seiner Firma, seines Verlagsgeschäftes zunächst, unter besonderem Hinweis auf das Boltesche Verzeichnis, die „Ergänzungen“ zu Nr. 1—369 unserer alten Aufzählung im Jahrgang 1914/15 dieser „Mitteilungen“ folgen, hieran die eigentlichen „Nachträge“, wie in dem Hauptverzeichnis gruppiert:

**A. Religiöse Darstellungen,**

**B. Weltliche Stoffe,**

- I. Geschichtliche Ereignisse. Politische Allegorien,
  - II. Bildnisse,
  - III. Stadtansichten. Einzelne Denkmäler,
  - IV. Nichtpolitische Allegorien,
  - V. Sittenbilder. Satiren. Fabeln. Verschiedenes
- angefügt sind, wobei eine Reihe von Blättern leider nicht in extenso beschrieben, sondern lediglich an Hand der kurzen Bolteschen Zitate aufgenommen werden konnte, endlich ein paar „Anhänge“ den Beschluß bilden, nämlich einmal die Wiedergabe der nun hinzugekommenen urkundlichen Nachrichten aus den Nürnberger Ratsprotokollen und last not least ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher nunmehr namhaft gemachter Blätter des Fürstlichen Kunstverlages, wie eine solche Übersicht von der Kritik — vgl. Karl Schottenloher im Zentralblatt für Bibliothekwesen 1915 S. 399 f. — mit Recht als wünschenswert bezeichnet worden ist. Abgeschlossen freilich wird auch jetzt der Flugblätter-, Bildnisse- und Prospektenverlag des Paul



Fürst und seiner Erben noch keineswegs vor uns liegen, bei der Durchsicht weiterer Bestände werden sich wohl auch künftighin noch manche Ergänzungen und Nachträge ergeben. Aber gerade zur leichteren Feststellung des noch fehlenden wird die alphabetische Übersicht am Schluß dieser Arbeit hoffentlich gute Dienste leisten.

## I. Zu Paulus Fürsts Leben

macht bereits Johannes Bolte in seiner Einleitung zu dem Verzeichnis der Fürstlichen Flugblätter darauf aufmerksam, daß er nach einer Notiz in der dem Nürnberger Ratsherrn Hans Wilhelm Kreß von Kressenstein gewidmeten, 1638 begonnenen achtbändigen „*Sciographia cosmica*“ des Deutschböhmen Daniel Meisner mit dem bedeutenden Nürnberger Kunstverleger Balthasar Caymox († 1635), dessen Geschäft er fortführte, auch verschwägert gewesen sein müsse, da er ihn hier seinen „geliebten Herrn Uhr-Schwervater“ nenne. Paul Fürst hatte also eine Enkelin des Caymox zur Frau genommen und war wohl wesentlich auf diese Weise in das blühende Verlagsgeschäft hineingekommen, das sich dann unter seiner Leitung noch außerordentlich erweiterte, allerdings nicht gerade verfeinerte oder vertiefte. Denn ziemlich wahllos und skrupellos, höchstens mit einem ausgesprochenen Sinn oder Instinkt für das Volkstümliche und Gangbare, nahm Fürst, wie schon in meinem früheren Aufsätze angedeutet, Flugblätter über Flugblätter in seinen Verlag auf, kaufte er ältere, ihm zum Wiederabdruck geeignet scheinende Kupferplatten an, ließ er darauf die frühere Firmenbezeichnung durch die seinige ersetzen usf. Daher kommt es, daß manche Blätter Paul Fürsts oder seiner Erben Namen tragen, deren schmückende Kupferstiche ihrer Entstehung nach zuweilen weit vor die Zeit der Verlagstätigkeit unseres rührigen Nürnberger Kunsthändlers fallen. Aehnlich verfahren Paul Fürst und seine Erben auch mit den Büchern, zum guten Teil gleichfalls Kupferstichwerken, ihres Verlages, z. B. mit Daniel Meisners „*Schatzkästlein*“, unter welchem Titel die 16 Hefte (zu je 50 – 52 Stichen) Stadtprospekte mit Versen als Unterschrift ursprünglich im Verlage von Eberhard Kieser in Frankfurt a. M. (in den Meßkatalogen von 1623–1632 nachzuweisen) erschienen waren. Der lateinische Titel lautete „*Thesaurus philo-politicus*“. An der Übernahme des Werkes nach Nürnberg ist dann offenbar noch der alte Balthasar Caymox selbst beteiligt gewesen, doch erscheint die ganze Folge der neu abgedruckten Kupfertafeln in Paul Fürsts Verlag erst 1637–38 als „*Sciographia cosmica*, daß ist Newes Emblematisches Büchlein“ in 8 Teilen, und nach Paul Fürsts Tode (1666) gaben seine „Wittib und Erben“ die 8 Teile 1678 nochmals heraus unter dem abgeänderten Titel „*Sciagraphia . . . etc.*“ Spätere Drucke kommen für den Fürstlichen Verlag nicht mehr in Betracht<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Vorstehende Feststellungen, die nur die Verwickeltheit schon des damaligen Verlagsgeschäftes an einem Beispiel illustrieren sollen, verdanke ich freundlicher Mitteilung des Herrn Pastors Bachmann.



Auch im übrigen gibt natürlich das unserem früheren Aufsätze angefügte Verzeichnis der Werke des Fürstlichen Buchverlages nur ein einigermaßen lückenhaftes Bild von diesem Teile des umfangreichen Geschäftes, und es ließen sich wohl aus alten und neuen Katalogen noch manche Bücher jenem Verzeichnis einfügen, wie beispielsweise „Don Francisci de Quevedo Vilegas Traum von der entdeckten Wahrheit, Nürnberg, Paulus Fürst, 1654“, welches Werk im April 1913 auf einer Boernerschen Auktion in Leipzig mit zur Versteigerung kam<sup>1)</sup>.

In den Frankfurter und Leipziger Meßkatalogen finden wir die Firma Paul Fürsts Erben zum Jahre 1696 letztmalig genannt<sup>2)</sup>. Auf die schwere finanzielle Krisis zu Anfang der achtziger Jahre, über die an Hand der Akten bereits früher berichtet wurde, müssen eben um diese Zeit (1696/97) neue geschäftliche Schwierigkeiten gefolgt sein, die wohl mit zum endgültigen Erlöschen der Firma beigetragen haben. Sie hingen offenbar, wie wir mit einiger Sicherheit aus den damaligen Verhandlungen des Nürnberger Rats schließen dürfen, zusammen mit der Neuausgabe des großen Siebmacherschen Wappenbuches, das 1695 bis 1696 wesentlich erweitert — die 5 Teile der früheren Fürstlichen Ausgabe (1657 und 1668) waren mit einem 6. Teil „augiret“ worden — nochmals und zwar in Folio aus dem Fürstlichen Verlage hervorging<sup>3)</sup>. An diesem großen Unternehmen scheinen sich die Fürstlichen Erben wohl übernommen zu haben, und nach zwei Richtungen erwachsen ihnen in der Folgezeit eben aus diesem bekanntesten Werke ihres Verlages große Unannehmlichkeiten<sup>4)</sup>. Einmal nämlich beanspruchte Johann Jacob Trummer, der, wie wir wissen, 1683 „Magdalena, Paul Fürstens seligen Tochter“, geehelicht hatte<sup>5)</sup> und der in den Akten als Handelsmann bezeichnet wird, unter den im „Codex nundinarius“ aufgezählten Verlegern indessen nicht erscheint, den Erlös aus dem Abdruck der Kupferplatten und dem Verkauf des Wappenbuches zunächst für sich, um sich für eine offenbar schwer einzubringende Schuldforderung im Betrage von 1800 Gulden gegenüber den anderen Fürstlichen Erben, in erster Linie also wohl seiner Schwiegermutter, schadlos zu halten, belegte die Platten mit Beschlag und riß den Umsatz an sich. Dann aber kam gelegentlich der Beratungen, die in dieser Sache im reichsstädtischen Rat gepflogen wurden, auch zur Sprache, daß „das von den Fürstlichen Erben verlegte Wappenbuch mit vielen Fehlern angefüllt und die Adelsfamilien mit Untermischung der unedlen nicht wenig darinnen verkleinert worden“, und es wurden nun die beiden Deputierten, die als Zensoren ihres Amtes zu walten gehabt hatten, der „Losungamtman“ Jakob Wilhelm Imhof und Veit Hieronymus Holzschuher, „des ehrlöblichen Stadtgerichts Assessor“, zur Berichterstattung über den Fall aufgefordert und der erstattete Bericht,

<sup>1)</sup> Vgl. Katalog der 115. Boernerschen Auktion Nr. 421 an zweiter Stelle.

<sup>2)</sup> Vgl. Codex nundinarius Germaniae literatae bisecularis, Meßjahrbücher des Deutschen Buchhandels, herausgegeben von Gustav Schwetschke I (1850) S. 174.

<sup>3)</sup> Vgl. das früher gegebene Verzeichnis des Fürstlichen Buchverlages, „Mitteilungen“ 1914/15, S. 126.

<sup>4)</sup> Für das Folgende vgl. Anhang I.

<sup>5)</sup> Vgl. Mitteilungen 1914/15, S. 11, Anm. 19.



in dem die Zensoren angaben, daß auch sie bereits vor der Drucklegung die mancherlei Fehler und Mängel des Werkes beanstandet hätten, daß aber der Verleger dieselben „der beschehenen Warnung ohnerachtet nicht verbessern wollen“, dem damaligen „vordersten Consiliarius“ d. h. Rechtskonsulenten der Reichsstadt, Hieronymus Scheurl von Defersdorf (1632—1716), um sein Gutachten zugestellt, ob dem Verleger „nicht die Abtueung etlicher Blatten und deren Auswechselung auferlegt werden könne“. Leider hören wir nichts über den Ausgang dieser Angelegenheit, in der neben dem Trummer auch noch der Buchhandlungsdiener Rudolf Johann Helmers eine Rolle gespielt zu haben scheint. Die ganze Sache muß aber noch weitere Kreise gezogen haben, wie namentlich aus dem Erlaß des Rates vom 19. Oktober 1697 hervorgeht, in dem auf eine ganze Reihe von Beschwerden, Erwidierungen und Bedenken Bezug genommen oder angespielt wird. Solche Prozeßakten selbst aber haben sich nicht erhalten.

Daß übrigens die Fürstschen Erben und die ehemals blühende Firma gegen Ausgang des Jahrhunderts mehr und mehr ins Abwesen geraten war, geht u. a. auch aus den folgenden Ratsverhandlungen vom November 1697 und Januar 1698 hervor, aus denen wir u. a. ersehen, daß Helena Susanna Fürstin, Paulus Fürsts Wittwe, selbst in dieser späten Zeit noch immer einen Kram, also wohl einen Kramladen, nicht einen offenen Stand, „unter dem Rathaus“ bestandsweis, d. h. zur Miete inne hatte, daß sie aber mit dem Mietzins in Rückstand geblieben war und auf ihr Bitten eine Herabmäßigung der geschuldeten Summe um 30 Gulden vom Rat bewilligt erhielt. Zugleich aber wurde erwogen, ob man ihr den Platz weiter lassen könne oder ihn, falls die anderen Buchführer nichts dagegen hätten, dem darum petitionierenden Andreas Otto, der in den Meß-Relationen seit dem Jahre 1688 und bis 1719 unter den Nürnberger Verlagsbuchhändlern erscheint, überlassen solle. Es ist anzunehmen, daß nun auch dieser Kleinhandel der Fürstschen Erben, zumal von den übrigen Nürnberger Buchhändlern gewisse Bürgschaften für die Innehaltung der finanziellen Verpflichtungen von Seiten der Fürstlichen verlangt wurden, wohl bald sein Ende erreicht und etwa jener Andreas Otto hier das Erbe des alten Paulus Fürst angetreten habe. Die „Paul Fürstische Buchhändlerswittib“ begegnet in den Akten aber sogar noch zum Jahre 1730, während gleichzeitig ein Wolf Gottlieb Fürst als zur Zeit in Wien ansässig erwähnt wird. Mit dieser Buchhändlersfrau kann wohl nur die Wittve des jüngeren Paul Fürst<sup>1)</sup> gemeint sein. Helena Susanna mußte sonst ja ein Alter von hundert oder mehr Jahren erreicht haben.

## II. Ergänzungen

zu Nr. 1—369 unseres Hauptverzeichnisses der aus dem Fürstlichen Kunstverlage hervorgegangenen Flugblätter.

Zu Nr. 47 (St. Sebald): Die Darstellung der Mittelplatte, der Heilige selbst, wie er im Pilgergewande, zu Füßen die Krone, auf einem Felle stehend,

<sup>1)</sup> Vergl. Mitteilungen 1914/15, S. 10,



den Fluß dahergeschiff't kommt, nach dem z. B. in der „Bavaria sancta“ von P. Matthäus Raderus (München 1615–27) enthaltenen Kupferstich von Raphael Sadeler („R. Sad. Junior fecit“), doch wurde bei dem Fürstlichen Nachstiche der malerische Hintergrund durch die Ansicht der Stadt Nürnberg und des Sebaldusgrabes ersetzt (frdl. Mitteilung des Herrn Bibliothekars Traber in Donauwörth).

Zu Nr. 67 (Brustbild Christi): = Bolte Nr. 82 nach dem Exemplar in der Kupferstichsammlung auf der Veste Coburg. Für den Text weist B. eine Reihe von Parallelen und Quellen aus der älteren volkstümlichen Literatur nach.

Zu Nr. 78 (Christliche Betrachtung): = Bolte Nr. 80 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.

Zu Nr. 79 (Bußfertige Beschreibung): = Bolte Nr. 81 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.

Zu Nr. 95 (Nürnbergisches Freudenfest): = Bolte Nr. 2 nach dem in der Preuß. Staatsbibliothek befindlichen Exemplar.

Zu Nr. 99 (Reichstag in Regensburg): = Bolte Nr. 13.

Zu Nr. 100 (Krönungs-Adler): = Bolte Nr. 14 nach dem im Berliner Kupferstichkabinett befindlichen Exemplar.

Zu Nr. 101 (Abbildung, wie Kaiser Leopold eingeholt worden): = Bolte Nr. 17 nach dem in der Preuß. Staatsbibliothek befindlichen Exemplar „Der Stecher Mathias van Somer erscheint 1649 in Rotterdam, dann in Köln und Nürnberg (noch 1663), 1667 in Regensburg“. — Im Kupferstichkabinett zu Gotha befindet sich als Bl. 111 des Sammelbandes „Effigies imperatorum etc.“ ein Kupferstich: „Aigentliche Abbildung des Himmels, Da||runter Kay. May. Mathias der Erste etc. von || hieneben benannten hern eines E. Raths zu Nurm||berg anno 1612 den 9 July daselbst Eingeholet worden . . .“ Rechts oben die 12 Wappen der 12 einholenden Herren; rechts unten: „Foelix Höpfiner fecit“. Dieses Blatt hat dem Mathias van Somer als unmittelbare, genau nachgeahmte Vorlage für seinen Kupferstich gedient.

Zu Nr. 102 (Abbildung der Ehren- oder Triumphpforten): = Bolte Nr. 16 nach dem Exemplar in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin. Es wird auch auf Drugulin 2 Nr. 2470 verwiesen.

Zu Nr. 106–109 (Die vier Weltreiche): Die 4 Bll. von Martin de Vos und Gregorius Fenntzel sind — laut frdl. Mitteilung des Herrn Pastors Bachmann — freie Nachstiche der Blätter Matthäus Merians, die zuerst mit der (Verleger-) Adresse Peter Aubry, Straßburg, hernach mit der seines Nachfolgers Johann Tscherningk vorkommen, wohl nach Zeichnungen des Anton Tempesta, „wenigstens sind die ganz dazu passenden 12 römischen Kaiser Merians ausdrücklich als nach Ant. Tempesta gestochen bezeichnet“.

Zu Nr. 119 (Bildnisse Christi und der Päpste): = Bolte Nr. 60 nach dem Exemplar in der Preußischen Staatsbibliothek.

Zu Nr. 140 (Papst Clemens X.) = Bolte Nr. 85 nach dem in Coburg befindlichen Exemplar.



- Zu Nr. 142 (Papst Alexander VIII.): = Bolte Nr. 86 (Coburg).
- Zu Nr. 245 (Allegorie einer glücklichen Ehe): = Bolte Nr. 36. „Vorbild war wohl ein gleichbetitelter („Manus manum lavat“) Stich von Joh. Sadeler nach Frid. Sustis (Berliner Kupferstichkabinett. Hirth, Kulturgeschichtliches Bilderbuch 3, 989, Nr. 1509)“.
- Zu Nr. 254 (Der Schulmeister): = Bolte Nr. 29.
- Zu Nr. 256 (Spiegel einer christlichen Haushaltung): = Bolte Nr. 4 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.
- Zu Nr. 258 (Ein Nürnbergerischer Bauer“): = Bolte Nr. 49. Ein Exemplar davon auch in Braunschweig.
- Zu Nr. 261 (Newe Bawren-Klag): = Bolte Nr. 50 nach dem Exemplar in Gotha.
- Zu Nr. 262 (Verarmte Malerfamilie): = Bolte Nr. 56 nach dem Exemplar in der Preußischen Staatsbibliothek.
- Zu Nr. 263 („Der Docter Schnabel von Rom“): = Bolte Nr. 15 nach dem Exemplar in Gotha.
- Zu Nr. 264 („Brüderschaft eines französischen und deutschen Soldatens“): = Bolte Nr. 58 nach dem Exemplar in Gotha.
- Zu Nr. 265 („Der heutigen Welt Lauff“): = Bolte Nr. 25. Exemplar in Wolfenbüttel. „Vorbild war wohl ein durch Hans Sachsens Spruch ‚Der Zuchtwagen‘ (Edition Keller-Goetze 23, 360, 586, Boesch, Kinderleben 1900 S. 48 Taf.) angeregtes Blatt ‚Currus cursus mundi‘ (Coburg)“.
- Zu Nr. 266 (Der Karren mit dem Geld): = Bolte Nr. 34 nach den Exemplaren in Dresden und Wolfenbüttel.
- Zu Nr. 267 („Geld zeucht die Welt“): = Bolte Nr. 33.
- Zu Nr. 269 (Abschied des Herrn Credits): = Bolte Nr. 32 nach den Exemplaren im Kupferstichkabinett in Berlin und in Wolfenbüttel.
- Zu Nr. 270 („Der Jungfrauen Narrenseil“): = Bolte Nr. 37 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel. Das Bild gibt den Kupferstich von Joh. Theodor de Bry, Emblemata saecularia 1596, Nr. 31 (1611, Nr. 52: „Amatores funambuli“) wieder und erscheint auch bereits auf dem älteren, um 1600 entstandenen anonymen Flugblatt (Exemplar in Gotha) „Der Bvler Spigell“. Vgl. Bolte, Zeitschr. d. V. f. Volkskunde 19, 56 f., wo auch der unser Bild begleitende Spruch bereits gedruckt steht.
- Zu Nr. 272: Kupferstich (358 mm breit, 235 mm hoch), mit der gleichfalls gestochenen Überschrift: „Offt Probiertes und Bewährtes Recept oder || Artzney für die bösse Krankheit der unartigen Weiber“ und 2 × 3 je 115 mm breiten und 95 mm hohen Darstellungen von den Launen und Unarten der Weiber, die schließlich, auf dem letzten Bild durch Prügel ausgetrieben, kuriert werden.

Darunter 45 + 45 + 42 Verse Text in dreigespaltenem Typendruck mit dem Anfang:

„Es war ein Junggesell, dem kam in Sinn zu fragen“  
und dem Schluß:

„Wer eine solche hat, der wohnt im Paradeiß“.



„Zu finden bey Paulus Fürsten, Kunsthändlern in Nürnberg“.

Einfassung des Textes durch Buchdruckerornament.

Größe des ganzen Doppelblattes: 392 mm breit, 550 mm hoch.

Vgl. Bolte Nr. 41: „Es ist der Schwank des Hans Sachs von den neun Häuten (Edition Keller-Goetze 24, 164 Enr. 161 h; vgl. Fabeln 1, Nr. 54 und oben [d. h. Zeitschrift des Vereins für Volkskunde] 8, 163; 11, 258; 20, 182“, woselbst das ganze Gedicht abgedruckt ist. (Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „Ya 3318“; ein weiteres Exemplar in Wolfenbüttel).

### Abbildung 28.

Zu Nr. 274 („Künstliche Winnd-Müll“): = Bolte Nr. 43 nach den Exemplaren in der Preußischen Staatsbibliothek (Ya 3330 der Kartenabteilung), sowie in Coburg und Gotha. Vgl. auch Bolte, Archiv f. neuere Sprachen 102, 245, wo auch eine metrische Vorlage mit einem Stiche von GAB nachgewiesen wird.

Zu Nr. 276 („Männer befehlich“): = Bolte Nr. 40, wo außer dem unsrigen Exemplare in Dresden, Gotha und Wolfenbüttel namhaft gemacht werden.

Zu Nr. 277 („Ein New auffgethaner Köpffkram“): = Bolte Nr. 42 nach den Exemplaren in der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin und in Braunschweig. Bolte verweist auf den Abdruck des Gedichts im Jahrbuch f. Gesch. Elsaß-Lothringens, 13, 168 f. nebst Nachweis des Vorbildes (Zeitschrift für deutsches Altertum 23, 79: Joh. Michael Moscherosch). Bezüglich des Kupferstichs dieses Blattes, den wir als Abb. 21 wiedergaben, bemerkt Bolte (brieflich), daß dieses Bild nicht zu dem „Köpfkram“, sondern zu dem von ihm in der Zeitschrift des Vereins f. Volkskunde 11, 53 ff. nach dem Exemplar der Bibliothek in Wolfenbüttel wiedergegebenen Flugblatt des Paul Fürst „Spannener geflochtener Freyerkorb“ gehöre. — Der richtige Kupferstich zum „Köpfkram“ sowohl auf dem betr. Blatt in der Preußischen Staatsbibliothek („Ya 3555“ der Kartenabteilung) als auch auf dem Exemplar der Hauslab-Sammlung des Fürsten Liechtenstein. Auf demselben ist dargestellt, wie Köpfe zum Verkauf ausstehen, in Körben herbeigeschafft oder in einen Backofen zum Umschmelzen geschoben, auf einen Rumpf aufgepaßt werden etc. (218 mm breit, 129 mm hoch; Plattengröße: 220 × 231 mm). Der zugehörige Text fehlt bei dem Exemplar der Hauslab-Sammlung.

Nr. 278 („Lustige Abbildung der drey Natürlichen Lüsten deß Menschen“): = Bolte Nr. 9, wo außer dem Nürnberger auch ein Exemplar in Dresden namhaft gemacht wird. Nach Bolte „wohl nach einem Blatt von Mathäus Merian: ‚Von dreyen natürlichen Lüsten des Menschen‘. [Anfang:] ‚Es ist ein Sprichwort, welches kan . . .‘ (Weller 2, 488)“; doch sah ich im Handel (Sammelband von Jos. Baer u. Comp. in Frankfurt a. M., Bl. 17) ein offenbar anderes Flugblatt, das gleichfalls dem Paul Fürstschens sehr nahekommt, mit koloriertem Kupferstich wohl von Daniel Meisner von Comothau in Böhmen und den Versen:



# Offt Probiertes und Bewährtes Recept oder Arckney für die böse Krankheit der unartigen Weiber.



Es war ein Junges Kind, dem kam die Einn zu freyen!  
 Er wolt treuen auch einmahl an Freygehen/  
 Ihn tauffen auch zum Weib, Er sah ihn eine aus/  
 Die sagte durch die Kirch sie schlich in sein Haus/  
 Er gart sich beyder auß, nie dap das Weibereymen  
 Ein neygung ubel sey / die Eh ein Weib und Ermen.  
 Man ment, der Hummel heng voll Selgen bis zuletzt  
 Man herte das Jutten ind / die man ihm nie geschuete.  
 So ging es die Jutten. Das Vachm wurde ihm schuete.  
 Das hirtliche Weib das war ein Freygeher/  
 auff Erden seine Hoyt / aus hie ihn wie der Mauch.  
 Sie sagte Hoyt / ihr Herr hirt ich für einen Goych.  
 Erug erman ihn der Weib juchaus auß chere Zeit/  
 da sich sie / daß die der Wilt den Hals zerbrechen/  
 die Eckland / du Eulstir du. Da war sie Handtoll /  
 geknagt ihm den Erud mit Tuffen Tonnemoll.  
 Was / sie / sie woltst du noch nicht thun als lauffen/  
 und lassen Haus und Hof nur durch den Jindern lauffen/  
 du Schreimecken du ! Ich habe keinen Mann /  
 genommen / der mit hieff das Niene werden an.  
 Erman dich so für den Diet / das Juch das du barausffen/  
 du Wilt, du Kaufstind, nur recht herderman mauffen /  
 daß dich der Wilt erklaub / ich wolt, daß den Grab  
 der Salgen hieft sein / so kam ich dener ab !  
 Und was sie herte sonst für Tiel wollen gönnen/  
 damit man herten sich auß hirt vergeden können.  
 Sie redte lauter Golt / und schadet auf dem Plan /  
 daß es auch ein Eckbat so gut ut machen kan.  
 Es mußt der arme Tropf dich Jastlein herten jagen/  
 er dorffte kein Wiltelied in seinem Jand erklingen /  
 es sey dann / wenn er sich den Repp zum Jostler aus /  
 war Herr auf seinem Hof / wann Sieman nit zu Haus/  
 Bald ward er kam sie jucherein Herr ber an den Wanden/  
 pflegt angeblich juchere. Sie nahen ihm aus den Hande  
 das Jopre / und hieff ihn den Jastel deryen umb /  
 er der dnie Mann / mußt darau sagen / Nieman.  
 Bald als sie ihm den Tiel zu Kindern hirt bescheit /  
 ward der geplagte Mann aufs neue wol juchereit.  
 Sie brauchte keine Juch / gefund es ihn auch nicht/  
 noenn mit der Waten / weil lichen Vatterpficht /  
 und juchere / wie man soll die Wirt aller Kinder  
 mit erkne / daß sie nicht auffschaffen mit die Kinder/  
 und unbeschereine Wdum. Ich habe daß auf Erd  
 kein böstere Lastereyen / als die juchere werden.  
 Da komet das ubel her / die Eieren dieser Zeiten:

daß wenig Tugend wohnt in din er waschen Leuten/  
 mach / daß sie in das Woch der Jugend sich nicht wolt/  
 die Wosheit in der Wilt nit aus den Herben rirt.  
 Die Wirt der Natur / das Eh die ersten Eude /  
 wirt ut geretes auß. Die Wirtliche die blinde  
 die Norrdliche / Adt den Kindern alles nach.  
 Nachhale ist der Erman von allen Nagemach.  
 Ein Baum woltst / wie er woltst / kan sich nit selbst be/  
 schneiden ;  
 so auch ein Jortes Kind / es wolt nicht / was zu meiden /  
 er wolt nicht / was zu thun. Er wolt nicht / was zu thun.  
 Alle löst man nicht von dem / was man hat juchere gethan.  
 den Wirtten alles Tuh an Kindern woltschuete /  
 ihr Wirtelender Ean ein blinde Wirtel fülle.  
 Ein Weib darf selber Juch das imgejante Eyer /  
 das her ist an Vermanst / ein Eslave der Begier ;  
 (Sie sind nit alle so / ich nicht nur die Wöken /  
 von denen woltst du / o Herr Hoyt / uns erlösen.)  
 Drumb halte sie der Mann in Juchere allezeit.  
 gehorchen mußt nur mit hersehen / so die Eren.  
 Man hieft gute Mann ber war auch be juchere.  
 Es hieff ihn allen nie ein Juchere / guten Wilt /  
 sein Wirtelgerige Weib. Er sende nit daren mehr /  
 Erman ging er / seinem Freund zu klagen die Wirtel /  
 und fraget ihm nit Kapt. Der ihm die Antwort gabe /  
 Mein Freund / im fall ich recht von die vernommen habe /  
 so halt du gar zu lang den Juchere gelassen ihr.  
 Wilt du sie nit gemacht selbst unterhang die /  
 Juchere sie um über dich. Dem Weib gehört ein Juchere /  
 sonst ist hirt das tolle Pferd den Herr aus dem Wilt /  
 und hieft dann blinde durch. Im Haus es ist selb /  
 insal der Hane / schweigt / und wann die Hane freyt /  
 da sie doch bruten nur / und Eyer solte legen.  
 Man mußt / wann sie im Wilt so führt in ihren De /  
 sie klopfen auf die Echeit / ihr schmeide auß der hand  
 die Jopre / ch sie ihn ihr macht nit verpandt.  
 die Juchere sonst zu spät. Wie sie daren ist komet.  
 Doch was ich ein Akcept / daß soll hirt die kometen.  
 Herr sichte auf den Papier. Du kanst es selber wol  
 heraten / und dem Wilt es zu sich nehmen sie. Ich  
 Der Wilt gar selblich wirtelber nach geschwand den Juchere  
 und hieft daren nach Haus / daß er der lösen Wirtel  
 nur bald wirt kommen ab. Er hat ihm eine Eckbat /  
 ein Wirtelger / nit verkauft so einen guten Kapt.  
 Es sind in seinem Hof ein alter Wirtelger /  
 daren pante er sein Kapt / und fuhr mit großen Kaarzen

der Kider und des Weibs ins nechte Golt hin aus !  
 Kapt / daß du nit nimmer mehr mit weider kometst zu Haus /  
 Du war ihr Kapt / Wiltst. Du hieft hant er ihm  
 Angst /  
 und lud den Wogen voll. Und als der freundlich Engel /  
 wirt sie geordnet wirt / ihn hart tollkommen hieff /  
 und ein paar daren fluch ihm bald entgegen hieff /  
 sprang er vom Pferd hirtab / und sagte : meine Wirtel  
 die solten die die Wilt / du böstere Wirtel / fülle.  
 Ich bring komet das Kapt / das fromme Wirtel /  
 du sollt mir kometen gehn zu Eere dief / Wiltst.  
 Eyn / Denken / war hirt eins. Er nahm ein derten  
 Prigel /  
 und lud den Wogen voll. Und als der freundlich Engel /  
 wirt sie geordnet wirt / ihn hart tollkommen hieff /  
 und ein paar daren fluch ihm bald entgegen hieff /  
 sprang er vom Pferd hirtab / und sagte : meine Wirtel  
 die solten die die Wilt / du böstere Wirtel / fülle.  
 Ich bring komet das Kapt / das fromme Wirtel /  
 du sollt mir kometen gehn zu Eere dief / Wiltst.  
 Eyn / Denken / war hirt eins. Er nahm ein derten  
 Prigel /  
 1. Der Wirtel / die sie oft gar grimig macht auffschere /  
 2. Der Wirtel / in der sie schlag mirtel oft juchere /  
 3. Der Wirtel / wann der Mann mußt angeheite kometen /  
 4. Der Wirtel / wann sie kometen / als ein geschertes  
 Eymen /  
 In diesem Part / Erman / des Wirtel und der 6. Kapt /  
 das man hirten schlug / sie auß / und wirtel die sie fragen /  
 7. Des Wirtel / weil sie nicht wolt wirtel von der Echeit /  
 8. Des Wirtel / weil sie ward im Wirtel von Echeit.  
 Echeit sie bald tot hirtig / verlosch sie in die Kammer.  
 Ja / sagte sie / das / mit das nicht Juchere /  
 Wie hat sich doch so bald vercheit mein frommer Mann /  
 O wechmin Haut / mein Wirtel / er hat mit recht juchere.  
 Ihr Wirtel / nehme sie ein Wirtel / mit dem Wirtel  
 und laßt das Wirtel hirt in daren Sand ermanen /  
 Eyer / nicht Wort hirtel / die Wirtel / und Wirtel /  
 Die Eckbat / nicht nit aus / sie triffst dort über hirt.  
 der Holstere harte sie so wol zu sich genommen /  
 daß sie nit sende nicht zu Kaffen wirtel kometen /  
 daren erknet mußt. Da war erst groß der Mann.  
 Der / als er ihren Echeit die letzte Eyer gethan /  
 und wirtel lusing war mit seinen Ertel /  
 dem Wirtel / Ertel / hirt in manchem Wirtel /  
 den Wirtel / kometen daren / der ihm nit hirtel /  
 So hat sich die Wirtel / Mann des böstere Wirtel /  
 daß er sich die Wirtel / fluch gemacht mit ihren Eckbat.  
 Doch die mehr man nicht in man verdinglich wirtel.  
 Wie eine / so hieft her / der wirtel im Paratob.

Abb. 28 „Offt Probiertes und Bewährtes Recept oder Artzney für die böse Krankheit der unartigen Weiber“ (Nr. 272 „Ergänzungen und Nachträge“)



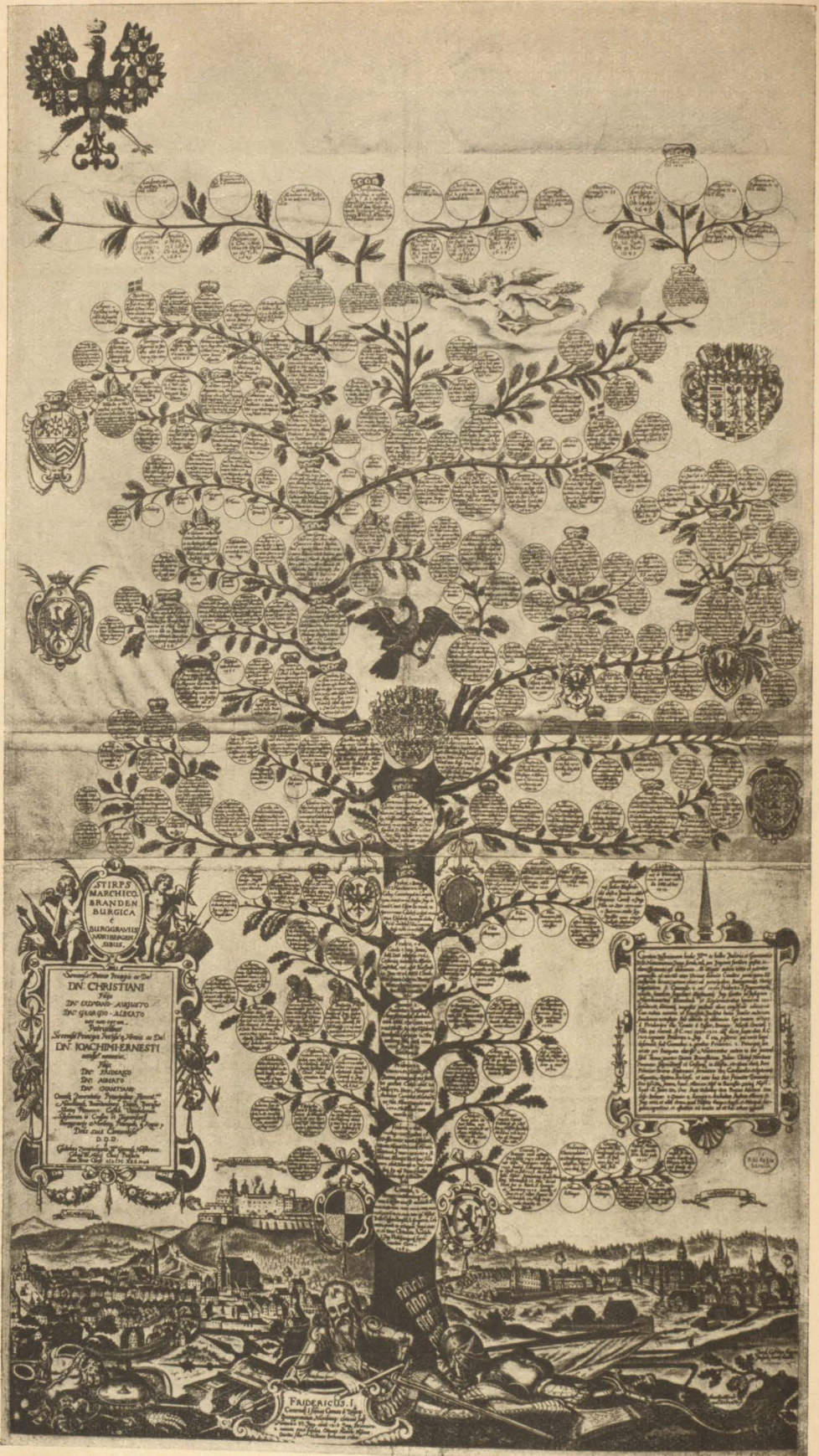


Abb. 29 „Stirps marchico-brandenburgica“ (Nr. 378)



„Drey lust auff Erd im Menschen sind,  
In Füssn der Erste lust sich find,  
Der ander lust ist in der mitt,  
Dann es das Mittel alter gibt,  
Der dritte lust ist oben im Mundt,  
Weil Speiß erquicket das altr Zur stundt.“

- Nr. 279 (Beschreibung der löblichen Spinn- und Rockenstuben): = Bolte Nr. 53 nach einem in München befindlichen Exemplar. Verwiesen wird noch auf Wendeler, Archiv f. Literaturgeschichte 7, 353 und Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15, 28.
- Zu Nr. 280 (Spottstreit der alten und neuen Manns- und Weibertracht): = Bolte Nr. 19 nach den Exemplaren in Braunschweig und Coburg.
- Zu Nr. 280 a („Gantz New eröffnete Bartkram“): = Bolte Nr. 20 nach den Exemplaren in Dresden und Wolfenbüttel. Vgl. auch Bolte im Jahrbuch f. Gesch. Elsaß-Lothringens 13, 169.
- Zu Nr. 281 (Kindbett-Gespräch): = Bolte Nr. 39, wo außer unserem Exemplar noch eines in Dresden namhaft gemacht wird.
- Zu Nr. 282 („Daß recht los Hausgesind“): = Bolte Nr. 47 nach unserem Exemplar und dem der Preuß. Staatssammlung.
- Zu Nr. 283 („Allamodischer Niemandt“): = Bolte Nr. 31, wo die Exemplare im Berliner Kupferstichkabinett, in Braunschweig und Gotha erwähnt sind und auf Boltes Aufsatz im Jahrbuch der deutschen Shakespearegesellschaft 29, 15 hingewiesen wird.
- Zu Nr. 284 (Ratschluß der Dienstmägde): = Bolte Nr. 8. Während dies Blatt von 1652 datiert ist, tragen andere, bei denen es sich also um spätere Auflagen handelt, die Firmenbezeichnung: „Bey Paulus Fürsten Wittib“ oder „Bey P. Fürsten Wittib und Erben“. Vgl. Bolte Nr. 90 a und 90 b, letzteres nach einem Exemplar in Dresden.
- Zu Nr. 286 (Magengift): = Bolte Nr. 3 nach Exemplaren in Berlin (Staatsbibliothek und Kupferstichkabinett), Braunschweig, Coburg, Dresden und Wolfenbüttel. Es wird auf Weller 1, 385, für das Blatt mit Peter Isselburgs Firma, für das außer dem Münchener Exemplar solche in Ulm und Wolfenbüttel namhaft gemacht werden, auf Weller 2, 55 a hingewiesen und schließlich erwähnt, daß auch Exemplare mit dem Vermerk „Nürnberg bei Balthasar Caymox zu finden 1622“ vorkämen, wie ein solches bei Scheible, Die fliegenden Blätter, 1850, S. 108—113 reproduziert sei. Aus Isselburgs Besitz, für den Hans Troschel den Stich fertigte, gelangte die Platte also zunächst in den Verlag des Caymox und mit dessen Erbe erst an Paulus Fürst.
- Zu Nr. 287 (Speculum bestialitatis): = Bolte Nr. 23 nach den Exemplaren in Braunschweig, Coburg, Nürnberg und Wolfenbüttel. Vgl. auch Bolte in der Z. d. V. f. Volkskunde 17, 438 ff., woselbst das ganze Gedicht abgedruckt und auch der Kupferstich wiedergegeben ist.
- Zu Nr. 288 („Tabacologia“): = Bolte Nr. 28.



- Zu Nr. 289 („Ruchloß und Wucherhold“): = Bolte Nr. 76.  
Zu Nr. 290 (Aufschneider): = Bolte Nr. 21 und im gleichen Jahrgang der Zeitschrift S. 193 und Anm. 1 nach den Exemplaren in Berlin, Gotha, München und Nürnberg.  
Zu Nr. 292 (Kanzlei eines Winkeladvokaten): = Bolte Nr. 51.  
Zu Nr. 294 (Unterredung zwischen Riesen und Zwerg): = Bolte Nr. 22 nach den Exemplaren in Berlin (Kupferstichkabinett), Nürnberg und Wolfenbüttel. Es wird auch Weller 2, 489 zitiert.  
Zu Nr. 295 (Das Lachen): = Bolte Nr. 26 und 27, womit offenbar ein und dasselbe Blatt gemeint ist.  
Zu Nr. 296 (Historia von den sieben Schwaben und dem Hasen): = Bolte Nr. 55 nach dem in Gotha befindlichen Exemplar. Wiedergegeben ist das Blatt bei Eugen Diederichs, Deutsches Leben der Vergangenheit in Bildern, II, 1908, Nr. 952, der Text bereits von Bolte in der Zeitschrift d. V. f. Volkskunde, IV, 435 f.  
Zu Nr. 297 (Abbildung der sieben Schwaben mit dem Häslein): = Bolte Nr. 54. „Abgedruckt in Montanus' Schwankbüchern 1899, S. 597“.  
Zu Nr. 298 („Der Tier und Jäger Krieg“): = Bolte Nr. 11.  
Zu Nr. 299 („Der Mäus und Katzenkrieg“): = Bolte Nr. 66.  
Zu Nr. 300 (Der Wolf predigt den Gänsen): = Bolte Nr. 67 nach einem in Coburg befindlichen Exemplar. Der Text stimmt überein mit demjenigen auf einem Blatt aus David Funcks Verlag („D. Funck Excudit“), wie ihn Bolte Zeitschrift 17, 431 f. nach dem Exemplar in der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin veröffentlicht hat. David Funck erscheint in den Meßrelationen erst in den achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts (1680, 1684, 1689), hat also für dieses Blatt Verlagsrecht und Kupferplatte wohl erst von den Paul Fürstschens Erben erworben. In der Spätzeit des Jahrhunderts kann er nach Johann Hofmann, der ihm darin noch überlegen ist, als der rühmlichste Nürnberger Verleger von Flugblättern und volkstümlichen Kupferstichen gelten.  
Zu Nr. 301 (Der Esel und die Hasen): = Bolte Nr. 65.

### III. Nachträge.

#### A. RELIGIÖSE DARSTELLUNGEN.

370. Kupferstich: Christus an der Martersäule mit 4 Versen als Unterschrift, beginnend:

„Schau welch ein Mensch, o Mensch, wer dich und deine Sünd“.

Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 83 nach dem Exemplar in der Kupferstichsammlung auf der Veste Coburg.

371. Kupferstich: Christus als Schmerzensmann sitzend (nach Dürer) mit 4 Versen Text, die beginnen:

„O Mensch! Schau an diß Martterbild und denck in deinem Herten.“

Vgl. Bolte Nr. 84 nach einem Exemplar der Coburger Sammlung.



372. „Pulsiloquium spirituale“. 1651. Der Text beginnt:

„Eröffne dich, o schwacher Mund.“

Vgl. Bolte Nr. 5 nach einem Exemplar der Bibliothek in Wolfenbüttel.

373. „Aller Verlaßnen Wittiben vnd Vatterlosen Waysen . . . Gebett“. 1652. Vgl. Bolte Nr. 7 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.

374. „Einer Christglaubigen angefochtenen Seelen Ritterliche Angstkämpffung“ mit 12 Strophen, Text von Johann Klaj, beginnend:

„Ich halt dir auß, mein Gott, in meinen Nöthen“.

Vgl. Bolte Nr. 79 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.

375. Kupferstich: Ein Rad mit 13 Totentanz-Szenen nach Zeichnungen von Georg Strauch („G. Strauch inv.“) und mit der Überschrift:

„So treibet manchen Tod der Menschen Lebenslauff:

Das Rad hält Angst und Noht zuletzt der Grabstein auff.“

Vgl. Bolte Nr. 77 nach dem Antiquariatskatalog Nr. 80 von Adolph Weigel in Leipzig (1905) Nr. 1991.

## B. WELTLICHE STOFFE.

### I. Geschichtliche Ereignisse. Politische Allegorien.

376. „Extract zweyer Particular Schreiben, || Eins an Signor Pladis, von den Rebellischen Bauren || im Land ob der Ens. Das ander an Fertelli Frau Orsu.“

Kupferstich (233 mm breit, 109 mm hoch) mit der Darstellung des „Signor Francesco“, eines fliegenden Händlers, der „Hechele, Mausfall, Pomerantzy, Lemony, Citrony“ feilhält und ausruft, und der „Fraw Vrsel“ mit einem Schriftstück in der einen, einem Stecken in der andern Hand, die sich begegnen. Zwischen beiden im Hintergrund Darstellung der „Statt Lintz“ und davor der Bauernschlacht; darüber die wohl der Frau Ursel in den Mund zu legenden Worte: „Lauff Jodl, Lauff, Nimb den Brodsack mit“. Als gleichfalls gestochene Unterschrift: „Auff, Auff, Auff, o lieber Jodel lauff, vnd nimb den Brodsack mit, dan Ich dich gar schon bitt“.

Plattengröße: 238 mm breit. 119 mm hoch.

Darunter umfangreicher Text in Typendruck, zwei fingierte Briefe, der erste mit der Adresse: „Adio Signor Pladeis dein gute amori und Freund miteinander“ und mit der Unterschrift: „Signor Francesco Spazagamini“, der andere überschrieben: „Orsu ein guten Morgen | und nit gar früe | mein lieber Frau Ursell“ und unterschrieben: „Antoni Ferteli“ und dazu die Aufforderung: „Gib diese gute Bott Geldtrinck“; beide Briefe ein ziemlich witzloses, weil voller lokaler Beziehungen schwer verständliches Gemisch von Deutsch und Italienisch.

Am Schluß: „Zufinden bey Paulus Fürsten | Kunsthändlern.“

Einrahmung durch Buchdruckerornamente.

Blattgröße: 270 mm breit, 359 mm hoch.

(Im Besitze des Fürsten Liechtenstein in Wien, Hauslab-Sammlung; vgl. Bolte Nr. 88, der das Blatt nach den Exemplaren in Braunschweig und in



Wolfenbüttel zitiert, die aber die Verleger-Adresse „Bei Paulus Fürsten Wittib“ tragen. Bolte erwähnt auch eines älteren Blattes im Kupferstichkabinett der Veste Coburg, das vermutlich genauer mit dem Exemplar der Hauslab-Sammlung übereinstimmt.)

377. „*Abbildung und Beschreibung des herrlichen Siegs | welcher durch Gottes Hülf und Bey- || stand | den 19. Julii 1664. von den Christ:n | wider die Türcken erhalten worden | und durch Herrn Graffen || de Souches nachgehends an Ihre Kayserl. Mayst. berichtet worden.*“

Kupferstich (Platte 252 mm breit, 162 mm hoch) mit der Darstellung der Schlacht und gleichfalls gestochenen Erklärungen sowie Unterschrift: „Abbildung deß harten treffens bey lewentz, mit den Türcken den  $\frac{9}{19}$  Juli 1664.“ Unten rechts „LS [Lukas Schnitzer] fecit“.

Umfangreicher Text, der De Souches'sche Bericht, in dreigespaltenem Typendruck.

In der Mitte unten: „Zufinden bey Paulus Fürsten | Kunsthändlern in Nürnberg.“

Umrahmung und Verzierung durch Buchdruckerornamente.

Blattgröße: 315 mm breit, 400 mm hoch.

(Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „YA 9526“. Druggulin 2618, Bolte Nr. 18.)

378. Kupferstich (wohl aus zwei großen Platten zusammengesetzt, die zusammen 550 mm breit und 1000 mm hoch sind) mit der Titelschrift: „*STIRPS || MARCHICO- || BRANDEN || BURGICA || È BURGGRAVIIS || NORIBERGEN || SIBUS*“ und mancherlei sonstigen Auf- und Beischriften, sowie der Darstellung des brandenburgischen Stammbaums, der von „*Fridericus I. || Conradj filius Comes à Zollre || Burggravius Noriberg . . .*“ seinen Ursprung nimmt. Dieser ist am Fuß des Stammbaumes liegend als ein Geharnischter in Wehr und Waffen, langbärtig dargestellt in einer Landschaft, deren Hintergrund von der Stadt „*Culmbach*“ und der sie überragenden „*Blassenburg*“ eingenommen wird. Es schieben sich mancherlei Wappendarstellungen in den Stammbaum ein, zu Häupten des Ganzen, also oben links, der brandenburgische Adler mit 27 Wäppchen auf den Flügeln (vgl. **Abbildung 29**).

Eine längere Widmung „*Dn. Christiani filiis*“ von „*Guilielmo Ziemets- husio III<sup>is</sup> Gymnasij Heilsbronn. Collega ac Musici Chorj Praefecto anno Aerae Christ: CIOCCXXXII*“ trägt auf der Umrahmung den Zusatz: „*Autoris studio recognita correcta et aucta an: 1637*“, der ganze Kupferstich rechts unten die Bezeichnungen: „*Jacobus Custodis August || sculpsit sumtibus Autoris*“ und die vermutlich später hinzugedruckte: „*Prostant in Nürnbn. apud Paulum Fürst*“.

Größe des ganzen Doppelblattes: 590 mm breit, 1030 mm hoch.

(Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „YA 7399“.)



## II. Bildnisse.

379. Kupferstich (260 mm breit, 296 mm hoch) mit dem Reiterbildnis Ludwigs XIV. von Frankreich. Oben links das Dreililienwappen; im Hintergrunde kriegerische Szenen.

Unterschrift. „*Ludovicvs. XIV. König in Frankreich und Navarra.*“  
Unten rechts: „*Pau: Furst excud.*“

Plattengröße ca. 265 mm breit, 335 mm hoch (das Blatt ist stark beschnitten).

(Im Besitz des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabsammlung.)

380. Kupferstich (314 mm breit, 215 mm hoch) mit den Reiterfiguren Karl Gustavs von der Pfalz und der „*Durchleuchtigsten Hochgeborenen und Großmächtigsten Fräulein, Fräulein CHRISTINA der Schweden, Gothen und Wenden Königin*“. Im Mittelgrunde bei jeder der beiden Figuren ein Page oder Läufer, im Hintergrunde Jagdszenen. Unten links: „*Paulus Fürst Excudit.*“ Als Unterschrift zweigespaltener, gleichfalls gestochener Text mit Namen und Titeln der Dargestellten.

Plattengröße etwa 318 mm breit, 236 mm hoch (das Blatt ist stark beschnitten).

(Im Besitze des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabsammlung.)

381. Kupferstich (254 mm breit, 314 mm hoch) mit dem Reiterbildnisse Johannis III. (Sobiesky) Königs von Polen. Oben rechts hält ein Engel die polnische Königskrone, oben links ein anderer Engel das Wappen. Im Hintergrunde ein Heerlager. Unten links: „*Paulus Fürst Ex.*“

Als gleichfalls gestochene zweigespaltene Unterschrift Name und Titel des Dargestellten in lateinischer und deutscher Sprache.

Plattengröße: 265 mm breit, 355 mm hoch.

(Im Besitze des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabsammlung; vgl. im Hauptartikel Nr. 153 a.)

382. Kupferstich (110 × 143 mm) mit dem Brustbild des Herzogs Ernst von Sachsen im Harnisch mit Spitzenkragen und dem Orden des goldenen Vlieses in Hochoval, der Umschrift „*Pietate et Justitia*“ und der gleichfalls gestochenen Unterschrift: „*Illustrissimo Celsissimoque Principi ac Domino Dno Ernesto Duci Saxoniae, Juliae, Clivorum, Montiumque Landgravio Thuringiae, Marchioni Misniae, Comiti Marcae et Ravensbergae, Dno Ravensteinij etc.*“ „*Paulus Fürst Excudit.*“

Plattengröße: 114 × 169 mm. Blattgröße: 188 × 296 mm.

[Panzersche Porträtsammlung des Paul Wolfgang Merkelschen Familienstiftes in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, beim großen Format unter E.]

383. Kupferstich (279 mm breit, 341 mm hoch) mit dem Reiterbildnis Carls XII. von Schweden. Im Hintergrunde marschierende Heerhaufen und ein Lager.

Unterschrift, gleichfalls gestochen: „*Carolus, von Gottes Gnaden der Schweden || Gothen und Wenden König etc. Großfürst in Finnland || Hertzog zu Schonen und Carelien, wie auch Herr über Ingermanland.*“



Unten links: „*Paullus Fürst Excudit*“, unten rechts: „*C. N. Schurtz*.“  
Plattengröße nicht festzustellen, da das Blatt zu stark beschnitten; Blattgröße: 285 mm breit, 386 mm hoch.

(Im Besitz des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabssammlung.)

384. Kupferstich (412 mm breit, 378 mm hoch) mit der Überschrift: „*Wahre Abbildung und Ordnung aller Hertzogen und Könige in Hungarn*“, dazu links: „*Zufinden bey Paul Fürsten, Kunst- und Buchhändlers Seel: Wittib und Erben in Nürnberg*“ und „*Cum Privilegio Sacrae Caes: Maiaestatis*“. rechts: „*Henricus Raab sculp.*“

Folgen die Bildnisse von 60 ungarischen Königen von „*1. Keve*“ bis „*60. Josephus*“. Darunter auf angefügtem Blatt umfangreicher viergespaltener Text in Typendruck mit den Lebensdaten jedes der 60 Könige.

Einfassung und sonstige Verzierung des Textes durch Buchdruckerornamente.

Gesamtgröße des Doppelblattes: 510 mm breit, 800 mm hoch.

(Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „YB 1780“.)

385. Kupferstich (99 mm breit, 134 mm hoch) mit dem Brustbilde des Nördlinger Predigers Georg Heyl — unten rechts „*L. Kilian sculps.*“ — und der auf besonderer Platte gestochenen Unterschrift „*Eigentliche Bildnüß || des Ehrwürdigen und Wortgelehrten Herrn || Georg Heyl, dieser Zeit Predigers im Car- || meliter Closter zu Nördlingen, seines alters || im 62: im Predigt- || ampt in die 24. und zuvor || im Schulwesen über die 15 Jahr. Anno Christi 1621*“.

In der Mitte unten: „*P. Fürst excud.*“.

(Panzersche Porträtsammlung des Paul Wolfgang Merkelschen Familienstifts in der Bibliothek des Germanischen Museums. Dasselbst auch ein früherer Abdruck mit dem gleichen Text in Typendruck. P. Fürst hatte also, wie so häufig, die Bildnisplatte später erworben und nur die Textplatte hinzugefügt).

386. Kupferstich (86 mm breit, 157 mm hoch) mit dem Brustbilde des „*M. Cornelius Marci Noribergensis in ecclesia patria ad D. Laurentii pastor aet: suae XLVII anno aerae Dionysianae MD CXLI*“, wie die Umschrift um das von Festons, Grottesken und Knorpelwerk eingerahmte hochovale Brustbild besagt. Unter dem Bildnis ähnlich umrahmt, eine Tafel mit sechs lateinischen Versen von „*J. Saubertus*“. Zwischen Bildnis und Tafel ein kleines hochovales emblematisches Bildchen mit dem brennenden Sodom und Gomorrha, Lots Weib als Salzsäule und einer biblischen Umschrift.

In der Mitte unten: „*Paulus Fürst Excudit.*“

Platten- (und Blatt-) Größe: 90 mm breit, 161 mm hoch.

(Panzersche Porträtsammlung. Dasselbst auch viele sonstige Kupferstichbildnisse des dargestellten M. Cornelius Marci (1594—1646), unter denen wohl das „*Jörg Kümmelmann Ex.*“ „*Joh. Pfann Scul.*“ (1628) signierte für den Fürstlichen Stich als Vorlage diente, während ein bildnismäßig sehr viel besseres Blatt „*G. Strauch del.*“ „*Philipp Kilian sc.*“ erst von 1646 datiert ist. Die Aufmachung ist bei dem Fürstlichen Blatt am geschmackvollsten.)



387. Kupferstich (101 mm breit, 129 mm hoch) mit dem Brustbilde des Daniel Meisner unter einer Renaissance-Bogenhalle. Die linke Hand, die eine Schriftrolle hält, legt er auf die den Vordergrund bildende Brüstung; als Hintergrund Stadtansicht; in den Zwickeln zu beiden Seiten des Bogens Wappen. Am Bogen die Inschrift „*Daniel Meisnerus Comment. Boh. Poeta laur. Caes.*“ in lateinischen Majuskeln; vor der Brüstung als Unterschrift:

„*Haec Danielis erat Meisneri frons et imago  
Extera, sed mentem sculpere nemo valet.*“

Auf der Brüstung links eine Tafel mit der Inschrift: „*Paulus Fürst Excudit*“, rechts die Stechersignatur Fsse: wohl = F. S. fe.

Platten- und zugleich Blattgröße: 106 mm breit, 132 mm hoch.

(Panzersche Porträtsammlung und auch in dem in Paul Fürsts Verlag erschienenen Prospektenwerken Daniel Meisners. Diese waren ursprünglich — siehe oben — als „*Thesaurus philo-politicus*“ oder „*Politisches Schatzkästlein*“ zu „*Frankfurt am Mayn | in Verlegung Eberhardt Kiesers | Burgers vnd Kupferstechers dasebst. Anno MDCXXX*“ erschienen, und vom Kieserschen Verlag übernahmen Balthasar Caymox oder Paul Fürst auch die Platte mit dem Bildnis Meisners, die ursprünglich auf dem Schrifttäfelchen die Daten: „*Natus 1585 || Obijt 1625*“ und ganz unten rechts den Verlegervermerk: „*Kieser exc.*“ aufwies. Diese Bezeichnungen wurden abgeschliffen und die Daten auf dem Täfelchen durch des neuen Verlegers Adresse ersetzt. Ein ähnlicher Vorgang hat sich ja häufig im Fürstlichen Buch- und Kunstverlag abgespielt.)

388. Kupferstich (261 mm breit, 356 mm hoch) mit dem hochovalen Brustbild des „*H. Mich. Adrian Ruyter R. und Admiral von Holl- und Westfriesland*“, wie die Umschrift besagt. In den Ecken kriegerische Embleme, darunter auch ein untergehendes und ein siegreiches Schlachtschiff.

Unten links: „*Paulus Fürst excudit*“; rechts: „*Cornelis Nicolas Schurtz delineavit et sculpsit.*“

Als Unterschrift unter dem Ganzen:

„*Man mahlet Schwert und Helm, der Stirn und Augen Strahlen  
Herrn Ruyters Helden-Sinn kann kein Apelles mahlen.*“

Nur diese Unterschrift in ihrer schraffierten Umrahmung ist wohl erst im Verlage Paul Fürsts entstanden, der im übrigen vermutlich die fertige Kupferplatte von auswärts, aus Holland, erwarb.

Das Blatt ist stark beschnitten, daher die Blattgröße der des Kupferstiches fast völlig gleich.

(In der Panzerschen Porträtsammlung des Paul Wolfgang Merkelschen Familienstiftes beim großen Format unter „*Ruyter*“.)

389. Kupferstich (135 mm breit, 187 mm hoch) mit Darstellung der auf einem sarkophagartigen Postament stehenden Bildnisbüste des Maximilian Wilibald Trux, die von den allegorischen Frauengestalten, die durch die Aufschriften „*fortiter*“ und „*prudenter*“ auf ihren Schilden als Tapferkeit oder Stärke und Klugheit charakterisiert sind, mit einem



Lorbeerkranz gekrönt wird. Vor dem Postament zwei Wappen. Darunter in einer Umrahmung von Rollwerk, Feld- und sonstigen Früchten, Laubwerk und Blumen die Inschrift:

„*Illustris atque Excellentissimus Dominus, Dominus Maximilianus Wilibaldus Truxius, S. Rom. Imp: haereditarius, Comes de Wolfegg, Baro de Walburg, Dynasta de Waltsee, Tsyl et Marstetten, Eques, S. Caes: Majest: et Sereniss: Elector. Bavariae Consiliar. Bellicus Marischallus Vicegeneralis, Colonellus et Gubernator Generalis totius Palatinus Superioris, etc.*“

Unten links: „*G. St[rauch] delineavit*“, in der Mitte: „*Paulus Fürst Excudit*“, rechts: „*A Khol sculpsit*“.

Oberteil und umrahmte Unterschrift des Blattes sind je mit besonderer Platte gedruckt, deren genaue Größen, da das Blatt stark beschnitten ist, nicht mehr zu bestimmen sind.

Größe des ganzen Blattes: 138 mm breit, 192 mm hoch.

(Panzersche Porträtsammlung unter „Truxius“.)

390. Kupferstich mit der gleichfalls gestochenen Überschrift „*Ulen-  
spiegel || Ligt Begraben zu Dam in Flandern, in der grosen Kirch, || auf  
dem Grab ist er also Sitzend abgebildet. Starb A<sup>o</sup> 1301*“ und der Dar-  
stellung Eulenspiegels, Halbfigur in Pelzbarett und pelzbesetzter Schaubе,  
auf einem Armstuhl sitzend, ein Buch in den Händen haltend. Die gleichfalls  
gestochene Unterschrift lautet:

„*Schau Ulenspiegeln hier, das Bildnis macht dich Lachen:  
was würdst du thun, siehst du jhn selber Possen machen?*“

*Zwar Thyle ist ein Bild und Spiegel dieser Welt,  
Viel Brüder er verließ. Wir treiben Narretheyen,  
Indem uns dünckt, daß wir die grösten Weysen seyen.*

*Drüm lache deiner selbst: dieß Blat dich dir vorstellt.*“

Unten links: „*Paulus Fürst Excudit.*“ Rechts: „*P. Troschel sculp.*“

Größe des Bildnisses: 125 mm breit, 137 mm hoch; Plattengröße:  
128 × 200 mm. Blattgröße: 175 × 278 mm.

[Panzersche Porträtsammlung unter „Thyle“.]

391. Kupferstich (103 mm breit, 124 mm hoch) Brustbild des  
M. Stephan Wexler im Ornat, ein Buch in den Händen haltend. Oben  
rechts lateinischer Spruch: 1 Cor. 2. Cap. in einfacher Barockumrahmung.  
Darunter: „*Aetatis svae || 47. || L. Kilian || scalpsit.*“

Unterschrift, gleichfalls gestochen: „*Eigentliche Bildnüß || deß Ehr-  
würdigen und Hochgelehrten || Herrn M. Stephani Wexlers || Superintendenten  
zu || Nördlingen ||*“.

Unten rechts: „*Paulus Fürstexcudit.*“

Plattengröße: 106 × 178 mm. Blattgröße: 179 × 284 mm.

[Panzersche Porträtsammlung unter „Wexler“.]



### III. Stadtansichten. Einzelne Denkmäler.

392. Kupferstich: „*Eigentliche Abbildung des Markts der Löblichen Käjs.-Reichs Statt Nürnberg mit all desselben Gelegenheit.*“

Darstellung des reich belebten Nürnberger Marktplatzes, über den in den Lüften Engel mit den Emblemen von Handel, Schifffahrt (Dreizack Neptuns), Handwerk und Gewerbe schweben, sowie ein gleichfalls von Engeln gehaltener Kranz, der die drei Nürnberger Wappen umschließt.

Oben rechts in Umrahmung ein Täfelchen mit den Namen der wichtigsten Gebäude und sonstigen auf dem Blatte wiedergegebenen Gegenstände, die von 1—12 numeriert sind.

Darunter: „*Paulus Fürst excudit 1675*“ (also von seiner Wittve neu herausgegeben).

In der Mitte unten: „*Johann Azelt sculp.*“.

Plattengröße:  $392 \times 272$  mm, Größe des ganzen Blattes:  $410 \times 292$  mm. Großquerfolio.

(Nürnberg, Stadtbibliothek, Amberger Bd. 84, Bl. 31. Vgl. Müllers Verzeichnis von Nürnberg. Prospekten S. 80, Nr. 39 und Bolte a. a. O. Bd. 20, S. 202, Nr. 87.)

393. „Halsprunnerhof zu Nurnberg Anno 1623“ steht als Inschrift auf dem bekannten Kupferstich in Querfolio mit der Darstellung von Fechtspielen in Gegenwart eines zahlreichen Publikums. Auf der Rückseite des Exemplars im Kupferstichkabinett des Germanischen Museums (Sign. K. B. 2381) mit Bleistift die Notiz: „Später ohne Jahrzahl von P. Fürst herausgegeben.“ Vgl. auch Bolte a. a. O. Nr. 59.

394. Kupferstich ( $175 \times 142$  mm) mit der Ansicht der Festung Giulia, der Überschrift: „*Entwerffung der Vestung Giulia*“ (1614) etc. und umfangreichem, den Kupferstich auf drei Seiten umgebendem Text in Typendruck. Blattgröße  $286 \times 386$  mm.

Zuunterst: „*Gedruckt zu Wienn | bey Christoph Lercher | und zu finden in dem Fürstischen Buch-Gewelb | bey dem Rothen Ygel.*“

(Im Besitz des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabsammlung.)

### IV. Nichtpolitische Allegorien.

395—398. Bolte a. a. O. Nr. 61—64 führt „Die vier Jahreszeiten nach A. Bosse“ nach einem in Hamburg befindlichen Exemplar unter den Verlagsartikeln Paul Fürsts mit auf und verweist auf die Wiedergabe dreier dieser Blätter bei Eugen Diederichs, Deutsches Leben II, Nr. 1039—1041, sowie bezüglich des Abraham Bosse auf das Werk von G. Duplessis, L'oeuvre de Abr. Bosse 1859, Nr. 1082—1085. Auf eine andere Folge von vier großen Blättern der Jahreszeiten nach Sebastian Vrancx von Matthäus Merian gestochen, die mit lateinischem und mit deutschem Text vorkommt, macht mich Herr Pfarrer Bachmann aufmerksam. Der „Winter“ trägt hier keinerlei Adressenbezeichnung, der „Frühling“ in der lateinischen Ausgabe unten rechts im Schriftrand: „*Matheus Merion [sic!] fecit. Paulus Fürst excudit.*“, in der deutschen Ausgabe unten links im Stichrand: „*M. Merian fecit.*“, unten rechts



im Stichrand: „*Paulus Fürst Excudit*“, der „*Sommer*“ hat unten links im Stich: „*Sebast. Vrancx inuent. Balthasar Caymox exc. Mathae Merian sculps.*“ Vielleicht, meint Pfarrer Bachmann, ist Caymox' Adresse später hinzugefügt. Beim „*Herbst*“ in der lateinischen Ausgabe „*Sebast. Vrancx inuent. 1622 M. Merian fec.*“ In der deutschen Ausgabe ist der Stich unten verkürzt, so daß die Künstlernamen wegfielen. Auch hier erscheint Paul Fürst offenbar als Nachfolger des Balthasar Caymox. Welche dieser sämtlichen Jahreszeiten-Blätter bzw. wie viele der Platten tatsächlich von Caymox oder ihm erworben und unter veränderter Adresse wiederum zum Abdruck befördert wurden, ist aus der bisherigen Forschung noch nicht klar ersichtlich.

399. Kupferstich „*Passions-Schiff*“ mit 16 Strophen Text, der beginnt: „*Was ist diß Elend Leben*“. Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 78 nach einem in Wolfenbüttel befindlichen Exemplar.

400—407. „*Der wohl und übel geartete Mensch*“, 8 Stiche (180 × 260 mm) mit je 8 Versen und der Darstellung: 1. der Weisheit und Torheit, vertreten durch zwei Schüler. Der Text beginnt:

„*Deß Weisen kluger Sinn gedenckt auf seinen Gott  
Und richtet seinen Weg nach dessen Lehr Gebott*“

2. der Hoffart, unnötigen Sorge, Demut; 3. Glaube und Unglaube; 4. Neid und Liebe; 5. Verzweiflung und Hoffnung; 6. Ungehorsam und Gehorsam; 7. Wankelmuth und Standhaftigkeit; 8. Leben und Tod.

Bez.: „*Ambrosi Franck Inventor. Paulus Fürst Excu.*“

Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 68—74 nach dem in München befindlichen Exemplar der Folge.

## V. Sittenbilder, Satiren, Fabeln, Verschiedenes.

408. „*Die Weiber-Treu || Der Frauen zu Weinsberg. || zusingen nach der Weiße: Amarintha | die ich hasse | etc.*“

Kupferstich (260 mm breit, 150 mm hoch) mit der Darstellung der Weiber von Weinsberg, die ihre Männer huckepack aus der Stadt tragen. Unten links: „*P. Troschel, sculp.*“

Darunter 12 Strophen von je 8 Verszeilen von Sigmund von Birken in Typendruck mit dem Anfang:

„*Lasset uns ein Liedlein singen*“

und dem Schluß:

„*Aber mehr als gute Zeiten  
der verdient und auch bekam |  
der ins Buch der Ewigkeiten  
trägt den wehrten Weiber-Nahm.*“

In der Mitte unten: „*Zufinden in Nürnberg | bey Paulus Fürsten | Kunsthändlern.*“

Umrahmung und sonstige Verzierung durch Buchdruckerornamente.

Größe des ganzen Blattes: 292 mm breit, 380 mm hoch.

(Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „YA 3360“. Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 46, der außer dem vorstehenden Exemplar noch ein



Die Weiber-Treu  
Der Frauen zu Weinsberg.

Zusammen nach der Weise: Amarantho, die ich haffe / K.



**A**ffset und ein lieblich singen  
von belobter Weiber-Treu/  
Weiber-Lob in Reimen bringen/  
alte Thaten machen neu;  
sie sind verdig zuerzählen;  
Es verdienet ein Gedicht  
solche fromme Weiber-Seelen/  
und ein ewig Ruhmgericht.

2. Weinsberg/eine Burg in Vapern/  
(die einmal ein Hainberg war)  
höhet uns die That vernern  
ihrer frommen Weiber-Schaar,  
Helff/der Herzog wid von Sinnen/  
wurde von dem Keyserheer  
hart beläger und beschnitten/  
sthat aus Weinsberg gegewehe.

3. Unersöhnlich war entremmet  
des ergrimmten Keyseris Zorn,  
Weinsberg wurde hart bemennet;  
Waffen war der Tod geschworn:  
Es/sond seine Enad erwerden;  
Conrad/Weinsberg schlossen wist,  
Ach da ware naß/das Sieden/  
Enad/iharer war als Eoid.

4. Stolz Männer dörrt ihr sagen/  
dass ihr Alles sönn al in /  
mit dass ihr nit weggeschlagen  
von der Burg benahmt vom Weir/  
die gefürchten Feindehauffen /  
wehlich dem als zur Treu /  
dass dem Tod ihr sondt erlauffen /  
wurden Weiber aus Schu.

5. Weiber/müssen Koft zufinden/  
da den Männern Wis gedrach;  
Weiber sonden überwinden/  
da die Männer wurden schwach,  
Conrad/hatt erhört ihr Fleher /  
dass ein jede sicherlich  
aus der Vestung möchte gehen/  
tragen/was sie sönd/mit sich.

6. Was beginnen da die Weiber /  
Nicht (war hats gefürcht) /  
Eld und Silber; nun die Leiber  
ihrer Männer fassen sie  
auf dem jeren schwachen Käden/  
tragen sie zur Burg hinaus/  
Vater/Brüder/sah man drüen  
ihre Achseln vor dem Haus.

7. Keyser Conrad/ zwar betrogen/  
musste dennoch dieser Treu  
in den Heren sen genossen;  
dessen Treu sein Weinen sez;  
Herzog Wiffen ward verzehnen/  
und der schönen Burg verschont,  
Solch ein löblich Liebsmühnen  
billich ward mit Enad belohnt.

8. Männer / legt die Feder nieder/  
rühmt nit mehr wie ihr gethan  
den Enad und ween Weider/  
die aus Treua und Catari  
aus dem Brand hinweg getragen  
ihre Eltern / ist es wahr /  
Hört hier / was mehr ist / sagen  
von der frommen Weiber-Schaar.

9. Euren Rufm habt ihr jubenien  
auf drey Männer nit allein;  
Dreissigmal drey treue Frauen/  
dremal mehr zu loben seyn/  
Dendet doch: es trugen Weiber/  
schwach von Käden/ann an Stür/  
die so schweren Männer-Leiber,  
O ein treues Wunderwert!

10. Lasset es mir ein Wunder heiffen/  
weil es Wunder auch geihan;  
Als die Sag hieron/that reisen  
zu dem Herzog von Orleans/  
und ihn trant fand auf dem Bettes/  
michte sie ihn strack gelind;  
Weiber Treu thät an der stätt/  
was die Treue nit sönd.

11. Schwertge nun / ihr Weiber Feinde;  
lebt/was ihr zuvor geschmäh;  
Frauen/ sind die treuesten Feinde/  
ihre Lieb vor alles geht,  
Welcher Mann wolt andersf sagen/  
soll nit seyn so würdig auch/  
dass ihn eine Frau seht tragen  
auf dem Rücken oder Dauch.

12. Die wiser ist er (wid ich sagen)  
dass ihn lang in Rittersch  
und auch lange hat getragen  
auf dem Arm/ ein treues Weib,  
Aber mehr als gute Zeiten  
der verdient und auch bekam/  
der ins Vuch der Ewigkeiten  
trägt den wehren Weiber-Nam.

\* Laarpersona Medicea. Vid. Joh. Beck.

Druck in Nürnberg, bei Paulus Höpfer, Kunsthandl.

Abb. 30 „Die Weiber-Treu der Frauen zu Weinsberg“ (Nr. 408)



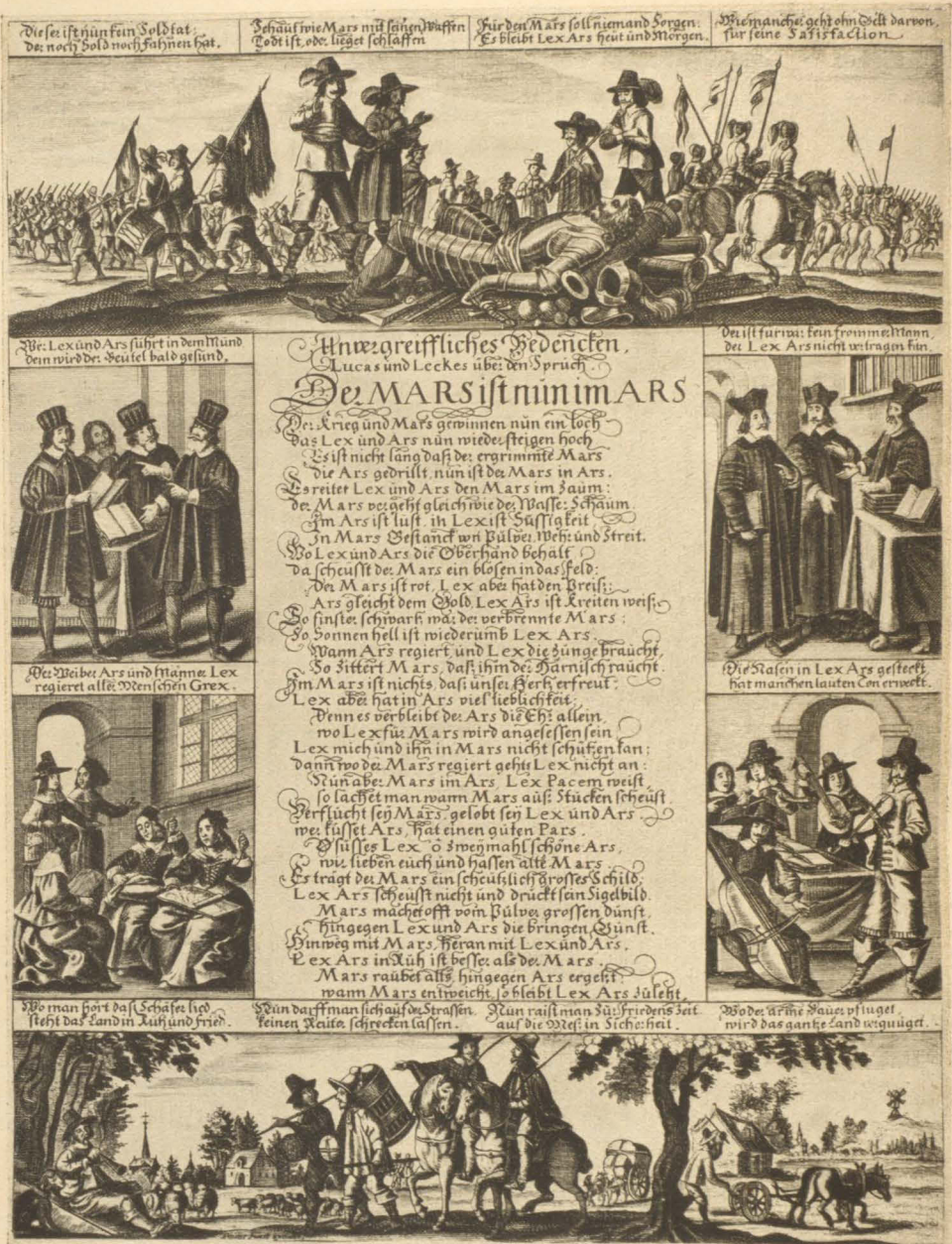


Abb. 31 „Unvergreifliches Bedencken“ (Nr. 417)



weiteres in Wolfenbüttel erwähnt und Weller II, 49, Drugulin 1 Nr. 2981 und Montanus, Schwankbücher 1899 S. 617 zitiert.)

**Abbildung 30.**

Das Flugblatt „*Newer Korb voll Venuskinder, || Allen Jungen Gesellen vnd Jungfrawen, so wol auch andere Mann- vnd Weibsperso- || nen (die dessen bedörfftig) zum besten für Augen gestellt*“ mit 74 Versen Text in Typendruck, die beginnen:

„*DEmnach bißhero zu der Zeit*“

und schließen:

„*Ist dieser Korb euch vorgebildt*“

erwähne ich nach dem Exemplar in der Hauslab-Sammlung nur, weil er mit dem gleichen Kupferstich ausgestattet ist, den wir, wie oben („zu Nr. 277“) ausgeführt, gelegentlich irrtümlich mit dem Gedicht vom „Köpfkram“ verbunden finden und in Abbildung 21 wiedergegeben hatten, der aber richtiger zu Paul Fürsts Flugblatt „Spannener geflochtener Freyerkorb“ (s. u. Nr. 414) gehört. Auch das dem „Neuen Korb voll Venuskinder“ beigegebene Gedicht, das um 1650 anzusetzen ist, hat Johannes Bolte in der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 19, 52 f. nach einem 1905 noch im Besitz des Münchener Antiquars Ludwig Rosenthal befindlichen Exemplar veröffentlicht. Aus Paul Fürsts Verlage wird aber dieses keinerlei Adresse oder Bezeichnung aufweisende Flugblatt schwerlich hervorgegangen sein. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Paul Fürst die betreffende Kupferplatte nachträglich erworben und anderweitig verwandt habe.

409. Kupferstich (Greis umarmt eine Jungfrau, daneben der Dichter) mit der Überschrift: „*Venus die Göttin sehr ergrimmt || Wenn ein Alter ein Junge nimpt || Dann nicht vngereimbters seyn kan || Als ein jung Weib vnd alter Mann.*“ Darunter 36 Verse Text in Typendruck, beginnend:

„*Koenig David, als er war alt*“

„*Nürnberg bey Paulus Fürst, Balthasar Caymox Sel. Erben zu finden . . . gedruckt im Jahr Christi 1640.*“ Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 1 nach dem im Berliner Kupferstichkabinett befindlichen Exemplar und zum Motiv Derselbe in der Tijdschrift voor nederlandsche Taalkunde 13, 146 f.

410. „*Bericht, Wie es gehe gar nach dem ABC, welche sich zur Ehe unbesonnen gebn*“ — vgl. Bolte a. a. O. Nr. 44 nach den Exemplaren in Dresden und Wolfenbüttel. Als Vorlage diente ein Flugblatt Peter Isselburgs vom Jahre 1616 mit dem Gedichte von Cheruspaffe Faron, d. i. R. von Castenhof, das bei Hirth, Kulturgeschichtliches Bilderbuch 3, 1067 Nr. 1596 und bei Diederichs, Deutsches Leben II, Nr. 1096 nach dem im Germanischen Museum befindlichen Exemplar, außer welchem Bolte auch noch solche in Braunschweig, München und Wolfenbüttel nennt, wiedergegeben ist und 1616 auch bei J. Büssemächer in Cöln erschien (Exemplar in Gotha).

411. „*Lustiges Gespräch Eines alten Greißen, wie es jhme auff seiner jungen Bulschafft und Freyerey ergangen.*“ 1652. Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 6 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel.



412. „Kurtzweilige Erzehlung einer Frawen im Elsaß, welche bey nächtlicher Weil jhrem Mann die Taschen geraumet vnd wie sie sich selber drüber verrahten müssen.“ Mit dem Anfang: „Kommet nur alle her, sehet die Tasche hier hangen . . .“ Vgl. Bolte Nr. 45 nach dem Exemplar in Wolfenbüttel

413. „Lobspruch deß edlen, hochberühmten Krauts Petum oder || Taback, von dessen Ankunfft, vnd gar löblichen Gebrauch bey manchen teutschen Helden || sampt desselben waaren Krafft vnd Wirkung.“

Kupferstich mit  $2 \times 4$  von A bis H signierten annähernd quadratischen Darstellungen von Gebrauch und Wirkung des Tabacks. In der Mitte unten: „Paulus Fürst Excudit“.

Es folgen acht gleichfalls mit A bis H bezeichnete zwölfzeilige Strophen Text in Typendruck, beginnend:

„Ejn Sprichwort heißt: Was gut ist, ist weit her“

und mit den Schlußversen:

„so wird von unt und oben Rauch erwecket  
riech jenen, Mom', in fall dir der nit schmecket“

„Zu finden in Nürnberg bey Paulus Fürsten, Kunsthändlern alda, 1652.“  
Einrahmung mit Buchdruckerornamenten.

(Nach einer von Herrn Franz M. Feldhaus freundlichst zur Verfügung gestellten, nach dem Exemplar in der Kartenabteilung der Preußischen Staatsbibliothek hergestellten Photographie. Der gleiche achteilige Kupferstich bereits auf dem erheblich früheren, unter Nr. 288 verzeichneten, in G. Hirths Kulturgeschichtl. Bilderbuche IV Nr. 1712 wiedergegebenen Flugblatte „Tabacologia“).

414. „Spannener geflochtener Freyerkorb || Allen Jungen-Gesellen und Jungfern sowol andern angehenden Heyrahts-Leuten || zur wolmeinenden Nachricht vorgestellet.“

Es folgt der gleiche Kupferstich, der irrtümlich auch auf dem Flugblatt vom „Köpfkram“ (s. Nr. 277, sowie die Ergänzungen dazu) und mit besserer Berechtigung auf dem Flugblatte „Newer Korb voll Venuskinder“ — vgl. oben zwischen Nr. 408 und 409 —, das nicht sicher mit Paulus Fürsts Offizin in Verbindung zu bringen war, erscheint, und hierauf 46 Verse Text in Typendruck mit dem Anfang:

„Es giebet von neuen ein neues entzweyen“

und dem Schluß:

„Vnd alle gewünschete friedliche Ruh.“

„Zufinden in Nürnberg, bey Paulus Fürsten, Kunst-händlern allda, etc.“

Vgl. Bolte in der Zeitschrift des V. f. Volkskunde 19 S. 53 ff., woselbst der gesamte Text und auch der Kupferstich wiedergegeben ist, und S. 199 Nr. 35 nach dem in Wolfenbüttel befindlichen Exemplare.

415. Kupferstich (207 mm breit, 235 mm hoch) mit der gleichfalls gestochenen Überschrift: „Der Neue Allamodische Postpot“ und der Darstellung dieses (nürnbergischen) Postboten mit seinem Hunde; im Hintergrunde eine auf der linken Seite von einem schweren Gewitter heimgesuchte, auf der rechten Seite von heiterer Sonne beschienene Landschaft.



Als Unterschrift 2 × 6 gleichfalls gestochene Verse :

„Ich bin die Post zu Fuß: Ich trage diß und das.  
Denck an den kühlen Wein, so bald ich werde naß.  
Geh ich durch einen Thal und höre Vögel singen,  
so denck ich zu dem Tisch, da die Schalmeyen klingen.  
Ich gehe durch den Wald und manchen Dörner Strauß,  
und traure, daß noch weit ist zu des Wirthes Haus.  
Geh ich auf einen Weg da fleusst ein Wässerlein,  
So denck ich Morgens gleich an den gebründten wein.  
So bald ich angelangt, will jeder Zeitung fragen;  
Da kan ich unverschnaufft 12 Dutzent Lügen sagen.  
Frau wirtin traget auf, und setzt das beste zu;  
Es zahlen diese Zech, des Botten neue Schuh.“  
„Paulus Fürst Excudit.“

Plattengröße: 210 mm breit, 312 mm hoch.

(2 Exemplare im Besitze des Fürsten Liechtenstein in Wien, Hauslab-sammlung. Vgl. Bolte a. a. O. Nr. 30 nach einem in Coburg befindlichen Exemplare.)

416. „Der Neue Teutsche Michel | Gesangsweiß || Wider alle Sprachverderber | welche die Alte Teutsche Muttersprach mit allerley frembden | Lateinischen | Wel- || schen, Spanischen vnd Frantzösischen Wörtern so vielfältig vermischen | verkehren vnd zerstören | || daß sie nunmehr kaum halber kan erkandt werden. || Im Ton: Wo kompt es here | das zeitlich Ehre | etc. ||“

Kupferstich (Platte 115 × 142 mm) mit der gleichfalls gestochenen Überschrift: „Der Teutsche Michel aus Germania“ und der Darstellung desselben fast als à la mode-Herrn zwischen einem Kind und einem kostümierten Affen.

Auf 3 Seiten umgeben von umfangreichem poetischen Text, 50 vierzeiligen Strophen, beginnend:

I.

„Ich Teutscher Michel | versteh schier michel“,  
und mit dem Schluß:

„In meinem Vatterland | es ist ein schand.“

E N D E.

„Zufinden in Nürnberg | bei Paulus Fürsten Kunsthändler allda | etc.

Der Kupferstich und das ganze Blatt sind mit Buchdruckerverzierungen eingerahmt.

Größe des ganzen Folioblattes: 295 × 378 mm.

(Bibliothek zu Bamberg, Hellersche Sammlung.)

417. Kupferstich (257 mm breit, 338 mm hoch; stark beschnitten, genaue Plattengröße nicht festzustellen) mit der Inschrift: „Unvergreiffliches Bedenken || Lucas und Leckes über den Spruch || Der Mars ist nun im Ars“ und dazu 9 Strophen von je 4 Versen gleichfalls gestochenen Textes mit dem Anfang:



„Der Krieg und Mars gewinnen nun ein Loch,  
Das Lex und Ars nun wieder steigen hoch“

und nach fortgesetztem Jonglieren mit den drei Wörtern *Mars*, *Lex* und *Ars* mit dem Schluß:

„Mars raubet alls, hingegen Ars ergetzt“  
wann Mars entweicht, so bleibt Lex Ars zuletzt.“

Dieser Text ist umgeben von zwei großen (oben und unten) und  $2 \times 2$  kleinen (zu beiden Seiten) ihn illustrierenden Darstellungen, die wiederum von  $12 \times 2$  Versen ähnlichen Inhalts und Sinnes begleitet werden.

Unten links: „*Paulus Fürst excudit*“.

(Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kartenabteilung „YA 8297“. Vgl. auch Bolte a. a. O. Nr. 57, wo auf den sehr ähnlichen, bei Eugen Diederichs, Deutsches Leben der Vergangenheit in Bildern II, Nr. 1067 wiedergegebenen Kupferstich aus Gerhard Altzenbachs Verlag hingewiesen wird, der möglicherweise als unmittelbare Vorlage gedient hat).

### Abbildung 31.

418. „*Die Verkehrte Welt hie kan || Wohl besehen Jedermann.*“ 25 Bilder in Kupferstich, Querfolioblatt — „*Paulus Fürst Excudit*“ —, mit je 2 ebenfalls gestochenen Versen, die Bolte in der Zeitschrift d. V. f. Volkskunde 15, 161 f. zum Abdruck gebracht hat, woselbst er auch (S. 161 Anm. 3) auf einen älteren, um 1620 anzusetzenden Druck des Blattes verweist, der unbezeichnet ist, in Kleinigkeiten abweicht, aber wohl jedenfalls als Vorlage gedient hat. Vgl. auch Bolte in der gleichen Zeitschrift 20, 199 Nr. 24 nach den Exemplaren in Braunschweig und Gotha.

419. Kupferstich ( $195 \times 263$  mm; Plattengröße:  $207 \times 267$  mm): „*Ich Weiß am besten wo mich der Schuch druckt*“ mit der Darstellung einer vornehmen Dame, der von einem Herren ein Paar Schuhe anprobiert werden. Unten links: „*Paulus Fürst Excu.*“ —

„Gegenseitiger, vergrößerter und vergrößerter, auch in der Tracht etwas modernisierter Nachstich eines Merianschen Blattes, das Eduard Fuchs, Die Frau in der Karikatur (München 1906) S. 446 Nr. 407, wiedergibt, allerdings mit ganz falscher Deutung auf eine Anekdote betr. Katharina von Medicis und ihren Kammerdiener. In Wahrheit gehört das Meriansche Blatt zu einer Folge von 12 moralisierenden Emblemen auf Folioblättern mit französischen Sonnetten unten und kurzer französischer Inschrift oben, die leider meist bis auf Spuren abgeschnitten sind; alle Inschriften in Typendruck. Beim Fürstlichen Nachstich ist kein Buchdrucktext vorhanden, doch scheint nach einigen Anzeichen die Platte unten verkleinert zu sein“. (Freundl. Mitteilung des Herrn Pastors Bachmann in Pampow.)

420. „*Wunderliche Zeitung von dem neuen Wunder Krieg und erlangten Weiber-Sieg.*“ Kupferstich: ein Teufel kämpft mit einer Frau; im Hintergrunde eine Schar von bewaffneten Frauen, mehrere Teufel in die Flucht schlagend. Darunter 64 Alexandriner Text in Typendruck in drei Spalten angeordnet, beginnend:



„Hort einen neuen Krieg! Nach dem der Fried geschlossen“  
und mit den Schlußversen

„Die nemlich keusch und fromm und treu sind ihrem Mann,  
Die geht der Teuffelskrieg nicht um ein Härlein an.“

„Zu finden bey Paulus Fürsten, Kunst- und Buchhändlers seel. Wittib  
und Erben.“

Das Blatt ist ausführlich besprochen und das Gedicht abgedruckt von Bolte in der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 8, 22 ff. Vgl. auch Bolte ebenda 15, 151 und 20, 202 Nr. 89 nach dem in Dresden befindlichen Exemplar.

421. „Eigene Schuldbekänntniß || Einer || So genandten vnd vermeinten  
Jungfraw || Aderlässerin.“

Kupferstich (148 mm breit, 103 mm hoch; Plattengröße fast ebenso) mit der Darstellung, wie einer Jungfrau, die offenbar hoch in der Hoffnung ist, eben vom Bader zur Ader gelassen werden soll. Der Bader fragt, als sie ihn um einen Aderlaß ersucht, ob er das Weiber- oder das Jungfrauen-Eisen nehmen solle, worauf sie sich für das Weibereisen entscheidet und wenn es ihr auch, wie er im Fall einer Lüge gedroht, den Arm verderben sollte.

Auf der zugehörigen zweiten, unteren Hälfte des ganzen Flugblattes 14 Strophen von je 6 Versen in Typendruck, beginnend:

„Ejne Jungfraw hat in Schertzen  
Jhre Jungfrawschafft verschertzt |  
Solch verschertzen brecht jhr Schmertzen |  
Schmertzen der nicht wenig schmertzt |  
Wissend nicht wie diesen Thaten  
Sey zu helffen | noch zu rathen.“

Die 14. (Schluß-) Strophe lautet:

„Dieses hat vor wenig Jahren  
Der Balbierer auffgesetzt |  
Dem es selbsten widerfahren |  
Und vermahnet hier zu letzt:  
Das Blut lassen bringt kein Frommen |  
Wenn die Jungfrawn doppelt kommen.“

Einfassung und sonstige Verzierung durch Buchdruckerornamente.

Am Schluß: „Zu finden in Nürnberg | bey Paulus Fürsten Kunst-  
händler allda | etc.“

Die Gesamtgröße des Blattes würde sein: 300 mm breit, 365 mm hoch. (Im Besitze des Fürsten Lichtenstein in Wien, Hauslabsammlung; vgl. auch Bolte a. a. O. Nr. 38 nach dem in Wolfenbüttel befindlichen Exemplar. „Zu diesem Schwanke“, schreibt Bolte, vgl. Montanus, Schwankbücher 1899, S. 573, 652. Zeitschrift für deutsche Philologie 40, 418. Hans Sachs, Fabeln 5, 342, Nr. 813.)



422. Kupferstich (stark beschnitten) in 24 oblonge Rechtecke geteilt mit Darstellungen nebst dazugehörigen, je aus 4 Versen bestehendem Spruch von König, Kanzler, Geheimen Rat, Sekretär, Schatzmeister, Kammerdiener, Hofmeister, Vorschneider, Jäger, Arzt, Wundarzt, Thürhüter, Bote, Singer, Geiger, Schenk, Lakai, Wahrsager, Schweizer, Koch, Küchenjunge, Kellner, Kellnerjunge und Narr, dazu unter dem Ganzen herlaufend zweispaltiger, gleichfalls gestochener Text, die Spielregeln enthaltend, mit der Ueberschrift:

*„Das Königspiel und von desselben doppelten Gebrauch.“*

In der Mitte unten: *„Paulus Fürst Excudit.“*

Unten rechts: *„P. Troschel sculpsit.“*

Blattgröße: 410 mm breit, 330 mm hoch.

(Im Besitz des Fürsten Liechtenstein, Wien, Hauslabsammlung, Mappe 28).

423. Kupferstich (Platte 302 mm breit, 274 mm hoch) mit der gleichfalls gestochenen Überschrift: *„Ein Schöner und Nutzlicher Abriß eines Roß, mit Hundert Adern ge || zeichnet, darin ein Schmidt wie auch andere die an großen Herrn || Höffen und Marställen sein, und die Artzney lieb haben, wird ge- || wissen und vorgezeigt, wie und an welchem ort eine Jedwedere || Ader an eim Glidt zu finden anzutreffen zu lasen undt zu || schlagen seye, zu vielerley Kranckheiten Mangel undt || Gebrechen sehr nutzlich und dinstlichen, wird in || diesem Zirckel beschriben, sind alle mit sonderbah- || rem Fleiß an dem Ort da man die Roß auflöst Ersuchet, und auf das Neue in den || Truck verfertigt und Durch — || [unten rechts] Lorentzen Dauern || gewessener Hoch Gräffl. Orten || burgischer Hoff und Reitschmidt || von der Lindten, auß dem || Fürstenthumb Coburg.“* Diese Inschrift umgibt in drei der entstehenden Zwickel die Darstellung eines Pferdes im Kreise, an dessen Leibe die 100 verschiedenen Stellen für den Aderlaß jedesmal mit deutlichem Hinweis auf die an der Peripherie des Kreises genau angegebenen unterschiedlichen Fehler, Gebrechen und Krankheiten der Pferde bezeichnet sind. Im vierten Zwickel (unten links): *„Zu Finden bey || Paulus Fürst Kunst- || händler In Nurn- || berg.“*

Größe des ganzen Blattes: 307 mm breit, 283 mm hoch.

(Kupferstichkabinett des Germanischen Museums: Neuerwerbung.)



## Anhang I.

**Nürnbergers „Ratsverlässe“ aus den Jahren 1697/98 und 1730, die sich auf Paul Fürsts Witwe und Erben, insbesondere auf die von ihnen betätigte neue Ausgabe des Siebmacherschen Wappenbuchs beziehen.**

### 21. Mai 1697:

Johann Jacob Trummers entschuldigungsschrift, daß er von verkauffung der ihme von den Paul Fürstischen erben in solutum gegebener wappen- u. anderer bücher noch nicht abstehen könne, [64 a] mit bitt, ihm solche noch ferner zu erlauben, biß er sein vorgeliehenes capital u. interesse herausgebracht habe, oder durch andere zulängliche mittel zu helfen, soll man denen gedachten erben, ingleichen den übrigen buchführern vorhalten, alsdann bedencken laßen, was für ein bescheid diesem petenten zu geben seyn werde. Weilen auch hierbey vorkommen, dz das von den Fürstischen erben verlegte wappenbuch mit vielen fehlern angefüllet und die adel-familien mit untermischung der unedlen nicht wenig darinnen verkleinert worden, als soll man diejenige, denen dieses werck zur correctur anvertraut gewesen, vernehmen, ob man dann dis werck nicht mehr anders einrichten können oder was es sonst für eine bewandnus damit habe, und bedencken laßen, was den verlegern werde anzuzeigen seyn.

Vormundamt.

[R.-V. 1697–1698, II, Bl. 63 b–64 a.]

### 18. August 1697:

Der Paul Fürstischen erben wieder Johann Jakob Trummer übergebene schrift, daß er sich des abdruckens und verkauffens des von ihnen verlegten Neuen Wappenbuchs wieder gebür anmaße, soll man samt des Trummers verantwortung u. den übrigen actis, so disfalls passirt, zu bedencken schicken, was denen partheyen anzuzeigen seye.

Vormundamt.

[R.-V. 1697–1698, V, 102 b.]

### 20. August 1697:

Johann Jacob Trummer soll man in das ehrlöbl. vormundamt erfordern wegen der in handen habenden kupferblatten des Paul Fürstischen Neuen Wappenbuchs, so er abdrucken lassen will, aus herrn Dr. Pellers S. E. gutachten ein u. andere remonstration, der schon beschehenen befriedigung halber, thun, anbey, weilen er schon vergnügt, deren zurückgebung injuagiren, auf widersetzen ihn zur specification anhalten, woher er an die Fürstische erben die 1800 fl. [116 b] zu praetendiren habe, wie viel er abdrücke von dem Wappenbuch machen laßen, wie viel er derselben und wie hoch er sie verkauffet, was für eine anzahl exemplaria er noch in handen habe, denen Fürstischen erben aber die kupferblatten zu nothwendigen gebrauch gegen caution auszuliefern injuagiren, wann er nicht des ernsts erwarten wolle.

Vormundamt.

[R.-V. 1697–1698, V, Bl. 116 a–b.]

### 14. Oktober 1697:

Den von Jacob Wilhelm Imhof, losungamtmann, u. Veit Hieronymus Holzschuern, des ehrlöbl. stadtgerichts assessorn, erstatteten bericht wegen der im neuherausgekommenen Paul Fürstischen wappenbuch eingeschlichener fehlern soll man herrn Dr. Scheurls S. E. um dero gutachten communiciren, was dem verleger des wercks, der solche der beschehenen warnung ohnerachtet nicht verbessern wollen, anzuzeigen und ob ihm nicht die abthuung etlicher blatten und deren auswechselung auferleget [110 a] werden könne?

Hiebey ist auch erinnert worden, wegen des sich noch hier aufhaltenden Rudolf Johann Helmers nachzufragen, mit weßen erlaubnus er sich hier befinde, den bericht vorlegen und seinethalben rätzig werden.

Vormundamt.

[R.-V. 1697–1698, VII, 109 b–110 a.]

Unburgeramt.



**19. Oktober 1697:**

Dasjenige, was die buchführer no. 9 wieder Rudolf Johann Helmers, buchhandeldienern, eingereicht, soll man, wann sie auf der von Helmers erforderten caution wegen der gethanen bedrohung bestehen, auch diese schrift, neben ihrem advocato unterschrieben, dem beklagten zur ferneren verantwortung communiciren, den letzern, den Johann Jacob Trummer betreffenden pass aber [Bl. 131 a] extrahiren und demselben die verlangte specification der bücher einzuliefere bedeuten. Ferner dem Helmers dasjenige communiciren, was die buchhändler no. 11 angebracht haben und ihn mit aydlichem angeloben dahin halten, daß er den wahren schriftsteller seines no. 5 befindlichen satisfaction begehrens namhaft mache. Endlich aus seiner schrift unter itzgedachtem numero dasjenige extrahiren, was fol. 3 a verbi: der passionirte vorwurf bis auf die worte: ich unterthänig bitte, darinnen enthalten ist, denen Paul Fürstischen erben zu ihrer erklärung zustellen mit dem bedeuten, daß, was darauf einzuwenden oder wieder ihn, Helmers, sonst zu klagen haben, ordentlich und formlich anbringen möchten.

Endlich dem in herrn Dr. Fetzers E. no. 12 ertheilten bedenden angefügten finalparagroph nach diese acta in drey fasci- [Bl. 131 b] culos nach denen im gutachten enthaltenen puncten abtheilen, damit man in diesem werck ohne confusion verfahren könne. Vormundamt.

[R.-V. 1697—1698, VII, Bl. 130 b—131 b.]

**2. November 1697:**

Helena Susanna Fürstin wittib, welche um eine moderation des aufgeloffenen [53 a] zinses von einem unter dem rathhaus habenden krahm bittet, soll man solche biß auf 30 fl. angedeihen laßen und auf den herrn zinßmeister stellen, mit ihr auf künfftige jährliche 3 thaler oder 4 fl. zu tractiren u. dieselbe richtig einzubringen oder diesen platz dem Andreas Otto, wann andere buchführer nichts dagegen einzuwenden hätten, zu überlaßen. Zinßmeisteramt.

[R.-V. 1697—1698, VIII, Bl. 52 b—53 a.]

**13. Januar 1698:**

Wegen deß von den Paul Fürstischen erben bißhero unter dem rathhaus in bestand gehalten crams soll man den herrn zinß- [8 b] meister vernehmen, ob gedachte erben den bißherigen außstand richtig gemacht oder was sich der Andr. Otto deßwegen herausgelaßen habe? und da sich nichts erheblichs herfür thäte, herrn D. Peller sen. E. ertheiltem bedenden nach der Fürstischen wittib solchen cram noch ferner in bestand laßen, doch daß die übrige buchhändler vorhero wohl gefaßt werden, daß sie, da es an den Fürstischen ermangeln würde, sowohl für den bißherigen auß- als künfftigen anstand sodann pürgenrecht und bezahlung leisten. Zinßmeister-amt.

[R.-V. 1697—1698, VIII, Bl. 8 a—b.]

**13. Januar 1730.**

Das an den herrn general von Seckendorff zu Berlin in deß dortigen h. hofrath Gladons et cons. an der Paul Fürstischen buchhändlerswittib formirenden schuldforderungs- sache aufgesetzte antwortschreiben soll man also abfertigen, [58 a] inzwischen aber, ob der Wölff Gottlieb Fürst sich annoch in Wien befinde, alhier in burgerrecht annoch stehe und die löbung bezahle? bericht einziehen, auch durch ein in der löbl. canzley zu verfaßendes schreiben bey dem secret. Senff [? Lesung fraglich] zu Wien von deßen aufenthalt und ob er noch im leben seye? sich erkundigen. Burgerm. junior

[R.-V. 1729—30, X, 57 b—58 a.]

Rathschreiber.



## Anhang II.

### Alphabetisches Verzeichnis

der in dem Hauptartikel und dieser Nachlese aufgezählten Flugblätter und sonstigen Einblattdrucke oder Bildnisse usw. des Paul Fürstnschen Kunstverlages.

(Die Blätter sind genau nach dem Alphabet ihrer Überschriften, oder, wo solche fehlen, nach dem Alphabet der Textanfänge angeordnet, außerdem aber die meisten Blätter noch unter einem Schlagwort verzeichnet. Wo sich in unserer Nachlese Ergänzungen zu den Blättern des Hauptartikels finden, ist dies durch ein Sternchen [\*] hinter der betreffenden Nummer kenntlich gemacht.)

- „**Abbildung** aller Regenten und Könige in Polen“: Nr. 121 a.
- „**Abbildung** der bey der völlig-geschlossenen Friedens-Unterschreibung gehaltenen Session in Nürnberg . . . 1650“: Nr. 96.
- „**Abbildung** der H. Engelwach“: Nr. 70.
- „**Abbildung** der . . . Hauptstaff Cracau“: Nr. 162.
- „**Abbildung** der Kaiserl. Wahl-Staff Frankfurt am Main“: Nr. 164.
- „**Abbildung** der Königlichen Residentz-Staff Paris in Frankreich, 1666“: Nr. 174.
- „**Abbildung** der Königlichen Residentz- und Hauptstaff Prag“: Nr. 175, 176.
- „**Abbildung** der Königl. Residentz- und Hauptstaff Stockholm in Schweden“: Nr. 179.
- „**Abbildung** der . . . Reichsstaff Straßburg 1665“: Nr. 180.
- „**Abbildung** der . . . Residentz-Staff . . . Dresden“: Nr. 163.
- „**Abbildung** der . . . Stadt Amsterdam“: Nr. 158.
- „**Abbildung** der . . . Staff Cölln“: Nr. 160.
- „**Abbildung** der . . . Staff Leon (Lyon)“: Nr. 172.
- „**Abbildung** der . . . Staff Leypsig“: Nr. 169.
- „**Abbildung** der . . . Staff Magdeburg“: Nr. 173.
- „**Abbildung** der . . . Vestung und Staff Graetz“: Nr. 165.
- „**Abbildung** des Heil. Röm. Reichs Staff Regensburg“: Nr. 177.
- „**Abbildung** des Neuen Comet- und Wundersterns“: Nr. 115.
- „**Abbildung** des Schönen Brunnens in Nürnberg“: Nr. 186.
- „**Abbildung** und Beschreibung des herrlichen Siegs . . .“: Nr. 377.
- „**Abbildung** und Entwurf der Sieben Frommen und Redlichen Schwaben mit den Hasen“: Nr. 297\*.
- „**Abbildung**, welcher gestalt die Röm. Kais. Maj. Leopoldus etc. zu Nürnberg eingevolet worden“: Nr. 101\*.
- „**Ach** Mensch, kehre dich zu Gott“: Nr. 89.
- Adam** und Eva im Paradies: Nr. 1.
- Aderlaß** für die Pferde: Nr. 423.
- Aderlässerin**: Nr. 421.
- „**Aestas**, Sommer“: Nr. 196.
- „**Africa**“: Nr. 223, 223 d.
- „**Alexander magnus** (Griechenreich)“: Nr. 108 (Abb.).
- „**Alexander VIII.** pontifex optimus maximus“ (1689): Nr. 142\*.
- „**Allamodischer** Niemandt“: Nr. 283\*.
- „**Allamodischer** Postpot“: Nr. 415.
- „**Alldieweil** man zu Frankfurt mit der Kays. Wahl vmbgangen etc.“: Nr. 97.
- Allegorie** auf Tugend und Laster: Nr. 239.
- „**Aller** verlassnen Wittiben vnd . . . Waysen . . . Gebett“: Nr. 373.
- „**Als** Sarah ihre Magd dem Abraham gegeben“: Nr. 2.
- „**S. Ambrosius**“: Nr. 51 und 55.
- „**America**“: Nr. 222, 223 c.
- Amsterdam**: Nr. 158.
- „**Anbildung** der AEusserlichen Fünf Sinnen“: Nr. 229.
- „**S. Angelus Custos**“: Nr. 46.
- Angstkämpfung**: Nr. 374.
- Die 12 **Apostel**: Nr. 26 bis 37.
- Apostolischer** Leidensgarten: Nr. 74 (Abb.).
- „**Aprilis**“: Nr. 207.
- „**Aquila** Austriaca“: Nr. 122 bis 137.
- „**Ars** mendica gemit, Martis quando ingruit horror“: Nr. 262\*.
- „**Asia**“: Nr. 221, 223 b.
- „**Assumptio** B. Virginis Deipara in Coelos“: Nr. 17.
- „**Auf** dieser Bahn Kehrt Jesus wieder hin“: Nr. 19.
- „**Auf** Wahrheit, nicht auf Wahn, die Gotteslehre gründen“: Nr. 110.
- Aufschneider**: Nr. 290\*.



- Augsburg**: Nr. 159.  
**Augsburger** Konfession: Nr. 93.  
 Der heil. **Augustinus**: Nr. 40.  
 „**S. Augustinus**“: Nr. 52 und 56.  
 „**Augustus**“: Nr. 211.  
 „**Ausführliche** aufs Kupffer gelegte . . . Beschreibung des . . . Brand-Schadens, den die . . . Stadt Passau . . . aufgestanden“: Nr. 184.  
 „**Autumnus**“, Herbst: Nr. 197.  
 Die Werke der **Barmherzigkeit**: Nr. 246 bis 253.  
**Barikram**: Nr. 280 a\*.  
**Bauernklage**: Nr. 261\*.  
 „**Begrabet** die Todten“: Nr. 252.  
 Allegorische Darstellung der **Bekehrung**: Nr. 85 (Abb.).  
 „**Bericht**, Wie es gehe gar nach dem ABC . . .“: Nr. 410.  
 „**Besuchet** die Kranken“: Nr. 250.  
**Betrachtung** über die zeitlichen und ewigen Güter: Nr. 78\* (Abb.).  
**Biertrinker** und Weintrinker: Nr. 285.  
 „**Bildnis** des Tyrannischen Generals der Tatar“: Nr. 155.  
 „**Bildnüs** der . . . Handelsstaff Hamburg“: Nr. 166.  
 „**Bildnuß** der Kaiserlichen Haupt- und Residentzstaff Wien in unter Oesterreich“: Nr. 182.  
 „**Bildnüß** der . . . Reichs-Staff Augspurg“: Nr. 159.  
 „**Bildnüs** der Staff Constantinopel“: Nr. 161.  
 „**Bildnüs** der . . . Staff London“: Nr. 170.  
 „**Bildnus** der vornehmen Handelsstaff Venedig in Italien 1666“: Nr. 181.  
 „**Bildnüs** deß Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Ludwig Radwig Graf von Souches“: Nr. 151.  
 „**Bildnus** des Weltberühmten und dapffern Helden Graf Nicolaus von Sering“: Nr. 152.  
 Bildnis des Großen Kurfürsten von **Brandenburg**: Nr. 144. Seine Gemahlin: Nr. 145.  
**Brüderschaft** zwischen französ. und deutschen Soldaten: Nr. 264\*.  
 „**Bußfertige** Beschreibung schwermütiger Gedanken“: Nr. 79\*.  
 Belagerung und Beschießung von **Candia** durch die Türken 1669: Nr. 104.  
 „**Carolus** von Gottes Gnaden der Schweden . . . König“: Nr. 383.  
**S. Catharina**: Nr. 58.  
 „**Charitas**“ (Liebe): Nr. 232.  
 „**S. Catharina** . . .“: Nr. 43.  
 „**Christus** Redet“: Nr. 253.  
 „**Christus** Redet: Kommt alle zu mir etc.“: Nr. 80.  
 Brustbild **Christi**: Nr. 67\*.  
**Christus**, die 12 Apostel und Paulus in ganzer Figur: Nr. 25–38.  
 Brustbilder **Christi**, der Maria, der 12 Apostel und des S. Paulus: Nr. 24.  
 Darstellung **Christi** als guter Apotheker: Nr. 66.  
 „**Christo** Soteri veritatis Vindici lucis evangelicee resitutori etc.“: Nr. 92.  
**Christus** als guter Hirte und als Ecce homo: Nr. 23.  
**Christus** als Weltbeherrscher: Nr. 21.  
 Geburt **Christi**: Nr. 6.  
 Anbetung der Hirten bei der Geburt **Christi**: Nr. 7.  
 Taufe **Christi**: Nr. 8.  
**Christus** an der Martersäule: Nr. 370.  
**Christus** als Schmerzensmann: Nr. 371.  
 Kreuzschleppung **Christi**: Nr. 14.  
**Christus** am Kreuz: Nr. 15.  
**Christus**, die Wundmale weisend: Nr. 22.  
 Darstellung des in einer Glorie zum Himmel fahrenden **Christus**: Nr. 83.  
 „**Christliche** Betrachtung der nichtigen Flüchtigkeit“ etc.: Nr. 78 (Abb.).  
 „**Christlicher** Haus- und Rais-segen“: Nr. 77 (Abb.).  
 Der heil. **Christophorus**: Nr. 41.  
 „**Christl.** Neu Jahrs Wunsch“: Nr. 76 (Abb.).  
 „**Clemens X.** ad papae honores evehebatur“ (1670): Nr. 140\*.  
 „**Clemens** nonus hodie pontifex“: Nr. 139.  
**Cöln**: Nr. 160.  
 „**M. Cornelius** Marci Noribergensis . . . pastor“: Nr. 386.  
 Reiterbildnis Ludwigs von Bourbon, Prinzen von **Condé**: Nr. 150.  
**Credits** Abschied: Nr. 269\*.  
 „**Cyrus** major“ (Perserreich): Nr. 107 (Abb.).  
 „**Da** kommet der Karren mit dem Geld“: Nr. 266\*.  
 „**Daniel** Meisnerus Comment. Boh. Poeta laur. Caes.“: Nr. 387.  
 „**Das** Aschenbild, das Kind der Mutter Erden“: Nr. 1.  
 „**Das** Fühlen“: Nr. 228.  
 „**Das** Gehör“: Nr. 227.  
 „**Das** Gesicht“: Nr. 225.  
 „**Das** Glück kan, was es gibt, dir leichtlich nehmen wieder“: Nr. 243.  
 „**Das** Königsspiel und von desselben doppelten Gebrauch“: Nr. 422.  
 „**Das** langgeohrte Thier, das sonst sich bequemet“: Nr. 301\* (Abb.).  
 „**Das** new vnd kurtzweilige Eullenspiegelspiel“: Nr. 302.



- „Das Römisch-Teutsche Reich hat sich höchst zu erfreuen“: Nr. 114 (Abb.).
- „Daß Lachen stehet ja“ . . . : Nr. 215\*.
- „December“: Nr. 215\*.
- „Decipi amat mundus“: Nr. 291.
- „Den Mittag lasse dir des Tages Arbeit theilen“: Nr. 217.
- „Der Abend dir, auf Müh, den Feyerabend schenket“: Nr. 218.
- „Der Doctor Schnabel von Rom“: Nr. 263\*.
- „Der Erhabene Ehren-Thron der Sieben Christlichen Haupt-Tugenden“: Nr. 237.
- „Der frommen Weiber Tugendlob, der bösen Männer Lasterprob“: Nr. 275.
- „Der Geistliche Apostolische Leidens Garten“: Nr. 74 (Abb.).
- „Der Geruch“: Nr. 224.
- „Der Geschmack“: Nr. 226.
- „Der Herbst allein . . .“: Nr. 201.
- „Der Herr, der niemand hat beleidigt in dem Leben“: Nr. 14.
- „Der heutigen Welt Lauff“: Nr. 265\*.
- „Der hohen Oberkeit Gesetzen gern gehorchen“: Nr. 113.
- „Der Jungfrauen Narrenseil“: Nr. 270\* (Abb.).
- „Der Mäus und Katzenkrieg“: Nr. 299\* (Abb.).
- „Der Neue Allamodische Postpot“: Nr. 415.
- „Der Neue Teutsche Michel“: Nr. 416.
- „Der Ritter Sanct Georg erlost von dem Drachen . . .“: Nr. 42.
- „Der Schönste unter den Menschenkindern“: Nr. 67\*.
- „Der Schulmeister“: Nr. 254\*.
- „Der Tier und Jäger Krieg“: Nr. 298\*.
- „Der unerschöpfliche Heilbronnen Göttlicher Barmherzigkeit“: Nr. 69 (Abb.).
- „Der wohl und übel geartete Mensch“: Nr. 400 bis 407.
- „Der Wolff den Gänsen Predigt“: Nr. 300\*.
- „Des holdseligen Frauenzimmers Kindbefh-Gespräch“: Nr. 281\*.
- „Def Creutz-berges Ende im Himmel“: Nr. 75.
- „Def Frülings zeit . . .“: Nr. 199.
- „Def Sommers ziel . . .“: Nr. 200.
- „Def Weisen kluger Sinn gedendet auf seinen Gott“: Nr. 400.
- „Des Winters zeit . . .“: Nr. 202.
- „Die Enthauptung S. Johannes des Täuffers“: Nr. 9.
- „Die hoch und wolbekandte Historia von den Sieben frommen und redlichen Schwaben mit dem Hasen“: Nr. 296\*.
- „Die XII Indischen König“: Nr. 117.
- „Die Königliche Dennenmärckische Residentz Staff Kopenhagen“: Nr. 168.
- „Die Menschliche Eitelkeit dieser Welt“: Nr. 244 (Abb.).
- „Die Schulmeisterin“: Nr. 255.
- „Die Uhralte Christen . . . Stadt Candia“: Nr. 104.
- „Die Verkehrte Welt hie kan . . .“: Nr. 418.
- „Die Weiber-Treu der Frauen zu Weinsberg“: Nr. 408 (Abb.).
- „Diebische Frau im Elsaß“: Nr. 412.
- „Dienstmägde“: Nr. 284\*.
- „Discite pauperiem Jussosque subire labores“: Nr. 6.
- „Disß Eullespiel welchs hier thut stehen“: Nr. 302.
- „Disß ist der Heilige Krantz, in welchem Teutschland pranget“: Nr. 138.
- „Disß ist Sanct Sebalds bild etc.“: Nr. 47 (Abb.).
- „Donath Geißler, General Wachtmeister“: Nr. 153.
- „Dorothea Ducisa Holsteini und Glucksburg Marchionis Brandenburgici . . . Conlux“: Nr. 145.
- S. Dorothea: Nr. 59.
- „Dort führt der Majensohn die Psyche Himmel an“: Nr. 242.
- „Dreifaltigkeit“: Nr. 19, 20.
- „Dresden“: Nr. 163.
- „Ecce Agnus Dei“: Nr. 8.
- „Effigies Omnium Caesarum Romanorum“: Nr. 120.
- „Ego sum Pastor ille bonus“: Nr. 23.
- „Ego sum Via Veritas et Vita“: Nr. 22.
- Das ABC der Ehe: Nr. 410.
- Allegorische Darstellung einer guten und glücklichen Ehe: Nr. 245\*.
- „Ehrenpforte“: Nr. 97.
- „Eigene Schulbekänntniß Einer So genandten vnd vermeinten Jungfrau Aderlässerin“: Nr. 421.
- „Eigentliche Vorbildung und Beschreibung der Heiligthümer und Kayserlichen Ornat“: Nr. 318.
- „Eigentliche Abbildung der Ehren- oder Triumphpforten“ in Nürnberg 1658: Nr. 102\*.
- „Eigentliche Abbildung des Markts der . . . Reichs Statt Nürnberg“: Nr. 392.
- „Eigentliche Abbildung deß Leuchters wahrer Religion“: Nr. 87.
- „Eigentliche Abbildung und warhaffer Bericht der 2 ansehnlichen Siege“ Zriny's über die Türken: Nr. 103.
- „Eigentliche Bildniß des Ehrwürdigen . . . Herrn Georg Heyl“: Nr. 385.



- „**Eigentliche** Bildnüs des Ehrwürdigen . . .  
herrn M. Stephani Wexlers“: Nr. 391.
- „**Eigentlicher** Abriß des Reichstages Solennität,  
so in Regensburg gehalten worden“: Nr. 99.
- „**Ein** New auffgethanener Köpffkram“: Nr. 277 \*  
(Abb.).
- „**Ein** Nürnbergischer Bauer“: Nr. 258 \*.
- „**Ein** Schöner und Nutzlicher Abriß eines Roß  
mit Hundert Adern gezeichnet“: Nr. 423.
- „**Eine** Nürnbergische Bäurin“: Nr. 259.
- „**Einer** Christglaubigen . . . Seelen Ritterliche  
Angsikämpfung“: Nr. 374.
- Die **Eitelkeit** der Welt: Nr. 244 (Abb.).
- Engelwacht**: Nr. 70.
- „**Entwerfung** der Vestung Giula“: Nr. 394.
- Die vier **Erdteile**: Nr. 220–223, 223 a–d.
- Christus als Auferstandener und **Erlöser**:  
Nr. 80.
- Der **Esel** und die Hasen: Nr. 301 \* (Abb.).
- „**Eitliche** Trostsprüch auß heylicher Gottlicher  
Schrift“: Nr. 86.
- Darstellung **Eulenspiegels**: Nr. 390.
- Eulenspiegel-Spiel**: Nr. 302.
- „**Europa**“: Nr. 220, 223 a.
- „**Extract** zweyer Particular-Schreiben“: Nr. 376.
- Brustbild des Melchior **Fabritius**, Predigers in  
Nördlingen: Nr. 156.
- Fahrende Leute**, die miteinander raufen:  
Nr. 293.
- „**Februarius**“: Nr. 205.
- Feuersbrunst** in Passau: Nr. 184.
- „**Fides**“ (Glaube): Nr. 230.
- „**Figurliche** Abbildung der Siben Planeten“:  
Nr. 187–194 (Abb. des Titelblattes).
- „**Flugt** Ikarus zu hoch . . .“: Nr. 241.
- „**Fortitudo**“ (Stärke): Nr. 234.
- Brustbild des M. Friedrich **Franck**, Super-  
intendenten in Nördlingen: Nr. 157.
- Frankfurt a. M.**: Nr. 164.
- Bildnisse Ludwigs XIV., Ludwigs XV. und Maria  
Teresa von **Frankreich**: Nr. 146.
- Reiterbildnis Ludwigs XIV. von **Frankreich**:  
Nr. 379.
- Bildnisse der **französischen Könige**: Nr. 121.
- „**Frecher** Sünder! Lerne hier etc.“: Nr. 4.
- Freierkorb** der Junggesellen und Jungfern:  
Nr. 414.
- Himmliche **Freude** und Seligkeit: Nr. 72.
- Freudenfest** nach Beendigung des 30 jährigen  
Krieges: Nr. 95 \*.
- Friedenstempel** etc. (1650): Nr. 95 a.
- Friedensunterzeichnung** (1650): Nr. 96.
- „**Friedrich** Wilhelm Marggraff zu Brandenburg“  
(der Große Kurfürst): Nr. 144.
- „**Frühling**“: Nr. 195, 199.
- „**Gantz** New eröffneter Barkram“: Nr. 280 a \*.
- Gebet** der Witwen und Waisen: Nr. 373.
- Gebet** in schweren Aengsten: Nr. 374.
- „**Gebrauche** dich der Nacht . . .“: Nr. 219.
- Reiterbildnis des Donatus **Geißler**: Nr. 153.
- „**Geld** regiert die Welt“: Nr. 268.
- „**Geld** zeucht die Welt“: Nr. 267 \*.
- Geldkarren**: Nr. 266 \*.
- „**Gelobet** sey der Herr, der Dreymal Heilige  
Gott“: Nr. 20.
- St. Georg** zu Pferde: Nr. 42.
- „**Gleich** wie das Sonnen Licht sein ordnung  
hält im schreiten“: Nr. 203.
- Ansicht der Festung **Giula**: Nr. 394.
- Gnadbegehren**: Nr. 81.
- Gratz** in Steyermark: Nr. 165.
- „**S. Gregorius**“: Nr. 49 u. 53.
- Greis** umarmt eine Jungfrau: Nr. 409.
- Greisenbuhlschaft**: Nr. 411.
- „**Güldenes** Kleinod“: Nr. 71.
- Von den 9 **Häuten** der bösen Weiber: Nr. 271.
- Hagars** Verstoßung: Nr. 2.
- „**Halsprunnerhof** zu Nurnberg Anno 1623“:  
Nr. 393.
- Hamburg**: Nr. 166.
- Das lose **Hausgesinde**: Nr. 282 \* (Abb.).
- Christliche **Haushaltung**: Nr. 256 \*.
- Haus- und Reisesegen**: Nr. 77 (Abb.).
- Heilbronnen** Göttlicher Barmherzigkeit: Nr. 69  
(Abb.).
- Männl. u. weibl. **Heilige**, 15 kleine Kupfer-  
stiche: Nr. 61.
- Männliche u. weibl. **Heilige**, 25 Darstellungen:  
Nr. 62.
- Der **Heilige Geist**: Nr. 39.
- Heiligenbildchen**: Nr. 63, 64, 65.
- Die **Heiligen** Sebastian, Rochus, Antonius,  
Christoph u. Hadrian: Nr. 60.
- Heiligtümer** (Reichskleinodien): Nr. 318.
- Heilsbronner Hof**: Nr. 393.
- „**Herbergt** die Fremdlinge“: Nr. 248.
- Herbst**: Nr. 197, 201.
- Brustbild des Nördlinger Predigers Georg  
**Heyl**: Nr. 385.
- „**Hier** Sieben Weiber stehen in sondrer Länder  
Trachten“: Nr. 273.
- „**Hierinnen** mann befind — Daß recht loß  
Haußgesind“: Nr. 282 \*.
- „**S. Hieronimus**“: Nr. 50 u. 54.
- Himmelskrone**: Nr. 73.
- „**Historische** Erzählung der sämtlichen Könige  
in Frankreich“: Nr. 121.
- Hosenkampf**: Nr. 273.



„**Hyems**“, Winter: Nr. 198.  
**Jagdbildchen**: Nr. 316, 317.  
Die 4 **Jahreszeiten**: Nr. 195–198, 199–202, 203, 395–398.  
„**Januarius**“: Nr. 204.  
„**Ich** bin die Rooß im Thal, Ich bin des Sarons Blume“: Nr. 21.  
„**Ich** Weiß am besten, wo mich der Schuch druckt“: Nr. 419.  
„**Ihr** Sünden Krancke Leüt! Ihr Leüte vol beschwehrden“: Nr. 66.  
„**Illustris** atque Excellentissimus Dominus, Dominus Maximilianus Willibaldus Truxius . . .“: Nr. 389.  
„**Illustrissimo** Celsissimoque Principi . . . Ernesto Duci Saxoniae . . .“: Nr. 382.  
„**Ingolstatt**, die Vestung und hohe Schul in Bayern“: Nr. 167.  
„**Innocentius XI.** pontifex optimus maximus“ (1676): Nr. 141.  
„**Innocentius XII.** . . . Pontifex Maximus“ (1691): Nr. 143.  
**Johannes** des Täufers Enthauptung: Nr. 9.  
„**Johannes** Georgius III. Chur Fürst zu Sachsen“: Nr. 147.  
„**Johann** Georg der Vierter Churprinz zu Sachsen“: Nr. 148.  
Geschichte des Propheten **Jonas**: Nr. 4.  
„**Joseph** rettet hier sein Ehr“: Nr. 3.  
**Joseph** und Potiphar: Nr. 3.  
Bildnisse der **jüdischen Könige**: Nr. 117.  
Bildnisse der **jüdischen Propheten**: Nr. 118.  
**Julius Caesar** (Römisches Reich): Nr. 109 (Abb.).  
„**Julius**“: Nr. 210.  
**Jungfernprobe**: Nr. 421.  
**Junius**: Nr. 209.  
„**Jupiter**“: Nr. 190.  
„**Justitia**“ (Gerechtigkeit): Nr. 233.  
Abbildungen Aller Römischen **Kaiser** und Könige: Nr. 122–137.  
Bildnisse der römischen und deutschen **Kaiser**: Nr. 120.  
**Kampf** der (7) Weiber um die Männerhose: Nr. 273.  
**Kanzlei** eines Winkeladvokaten: Nr. 292\*.  
**Karren** mit dem Geld: Nr. 266\*.  
Die heil. **Katharina**: Nr. 43, 58.  
„**Kein** Narr ist Klug, er werde dann geschlagen“: Nr. 260.  
**Keschheitsgürtel**: Notiz zwischen Nr. 279 und 280.  
**Kindbett-Gespräch**: Nr. 281\*.  
Die vier **Kirchenväter**: Nr. 49–52 und 53–56.  
„**Kleider** die Nacketen“: Nr. 249.

Güldenes **Kleinod**: Nr. 71.  
„Herr Otto Wilh. **Königsmarck**“: vgl. Nr. 153 a.  
Das **Königsspiel**: Nr. 422.  
**Köpfkram**: Nr. 277\* (Abb.).  
**Komet** von 1664: Nr. 115.  
„**Komet** zu den Gefangenen“: Nr. 251.  
**Konstantinopel**: Nr. 161.  
**Kopenhagen**: Nr. 168.  
**Krakau**: Nr. 162.  
**Kreuzberg**: Nr. 75.  
„**Kriegsfrost**“: Nr. 94.  
Spottlied auf den **Krieg**: Nr. 417 (Abb.).  
„**Krönungs-Adler** deß Allerdurchlauchtigsten . . . Fürsten . . . Ferdinands des IV.“: Nr. 100\*.  
**Künstlerelend**: Nr. 262\*.  
„**Künstliche Winnd-Müll**“: Nr. 274\*.  
„**Kunstrichtige** Abbildung aller Römischen und Teutschen Kaiser“: Nr. 120.  
Die 7 **Kurfürsten** zu Pferde: vgl. Nr. 153 a.  
„**Kurtzer** Historischer Bericht von denen aus dem Hause der Graven von Habsburg erwählten Römischen Keisern und Königen . . .“: Nr. 122–137.  
„**Kurtzweilige** Beschreibung der löblichen Spinn- und Rockenstuben“: Nr. 279\*.  
„**Kurtzweilige** Erzählung einer Frauen im Elsaß“: Nr. 412.  
„**Kurtzweilige** Unterredung eines großen Riesens und eines kleinen Männleins“: Nr. 294\*.  
Das **Lachen**: Nr. 295\*.  
**Landwundarzt**: Nr. 260.  
Eroberung der Neuen oder **Lang-acker Schanz**: Nr. 105.  
Die 7 Haupt-**Laster**: Nr. 238, vgl. auch Nr. 239.  
„**S. Laurentius**“: Nr. 44.  
Christliche **Lebensregeln**: Nr. 82.  
**Leidensgarten**: Nr. 74 (Abb.)  
**Leipzig**: Nr. 169.  
Kaiser **Leopolds** Einholung in Nürnberg 1658: Bl. 101\*, vgl. auch Nr. 102 (Triumph-pforte).  
Bildnis Kaiser **Leopolds** und der 7 Kurfürsten: Nr. 138.  
Kaiser **Leopold** zu Pferde: vgl. Nr. 153 a.  
Siebenarmiger **Leuchter** als Allegorie der wahren protestantischen Religion: Nr. 87.  
Sieg über die Türken bei **Lewentz**: Nr. 377.  
**Liebespaare**: Nr. 315.  
„**Lobspruch**: deß edlen . . . Krauts Petum oder Taback“: Nr. 413.  
**Löwe** als Allegorie der Gottlosen: Nr. 88.  
**London**: Nr. 170.  
Der heil. **Lorenz**: Nr. 44.



- „**Ludewig XIV.** König in Frankreich . . .  
Ludewig Delphin in Frankreich . . . Maria  
Teresia Königin in Frankreich“: Nr. 146.
- „**Ludovicus XIV.** König in Frankreich . . .“:  
Nr. 379.
- „**Ludovicus** von Bourbon, der Andere dieses  
Nahmens, Prinz von Condé“: Nr. 150.
- Lübeck**: Nr. 171.
- „**Luna**“: Nr. 189.
- „**Lustige** Abbildung der drey Natürlichen Lüsten  
deß Menschen“: Nr. 278\* (Abb.).
- „**Lustiges** Gespräch Eines alten Greißen . . .“:  
Nr. 411.
- Lyon**: Nr. 172.
- Männerbefehl**: Nr. 276\*.
- Heilige **Märtyrerinnen**: Nr. 57–59.
- Mäus- und Katzenkrieg**: Nr. 299\* (Abb.).
- Magdeburg**: Nr. 173.
- „**Magengifft**: Das ist Eines alten Schlemmers  
Klage“: Nr. 286\*.
- „**Majus**“: Nr. 208.
- „**Manus manum lavat**“: Nr. 245\*.
- Brustbild des Nürnberger Predigers M. Cornelius  
**Marci**: Nr. 386.
- S. Margareta**: Nr. 57.
- Darstellung der büßenden **Maria Magdalena**:  
Nr. 45.
- „**S. Maria Magdalena**“: Nr. 45.
- „**S. Maria**“, „**S. Margareta**“, „**O dulce Jesus**“ etc.:  
Nr. 61.
- Himmelfahrt **Mariae**: Nr. 17.
- Krönung **Mariae**: Nr. 18.
- „**Mars**“: Nr. 192.
- Mars** verspottet: Nr. 417 (Abb.).
- „**Martius**“: Nr. 206.
- Brustbild des Daniel **Meisner**: Nr. 387.
- „**Mercurius**“: Nr. 191.
- „**H. Mich.** Adrian Ruyter . . . Admiral . . .“:  
Nr. 388.
- Der neue Deutsche **Michel**: Nr. 416.
- „**Mit** Hoffnung und mit Furcht, in Zweifelstand  
entzucket“: Nr. 85 (Abb.).
- „**Mit** Weißheit wissen dem Allgemeynen Wesen“:  
Nr. 112.
- Die 12 **Monate**: Nr. 204–215.
- Narrenkappe**: Nr. 295\*.
- Der Jungfrauen **Narrensail**: Nr. 270\* (Abb.).
- Narrenspiegel**: Nr. 287\* (Abb.).
- „**Newauffgerichtete** verträwliche Brüderschafft  
eines Frantzösischen u. deutschen Soldatens“:  
Nr. 264\*.
- „**New** außgebildeter jedoch wahrredender, ja  
rechtschaffener Aufschneider . . .“: Nr. 290\*.
- „**Newe** Bawren-Klag“: Nr. 261\*.
- „**Newer** Korb voll Venuskinder“: Vgl. die Notiz  
zwischen Nr. 408 und 409.
- „**Neweröffneter** Ernsthafter . . . Männer-  
befehlich“: Nr. 276\*.
- „**Neuer** Rathschluß der Dienst-Mägde“: Nr. 284\*.
- „**Neues** Zieratenbuch . . . Durch Friedrich  
Unteutsch“: Nr. 319–369.
- Neujahrswunsch**: Nr. 76 (Abb.).
- Allamodischer **Niemandt**: Nr. 283\*.
- „**Ninus**“ (Babylonien): Nr. 106 (Abb.).
- „**November**“: Nr. 214.
- Der Heilsbronner Hof zu **Nürnberg**: Nr. 393.
- Der Marktplatz zu **Nürnberg**: Nr. 392.
- Schöner Brunnen in **Nürnberg**: Nr. 186.
- Nürnbergischer** Bauer und Bäuerin: Nr. 258,  
259.
- Nürnberg** Rathhaus: Nr. 185.
- „**Nürnbergisches** Denkwürdiges Freuden-Fest“  
(1650): Nr. 95\*.
- „**O** Mensch damit du für und für“: Nr. 82.
- „**O** Mensch! Schau an diß Martterbild“:  
Nr. 371.
- „**O** werthe Himmelsgab! die Gottesgüte sendet“:  
Nr. 39.
- „**O!** wie wohl thut Gott uns Menschen“ etc.:  
Nr. 91.
- „**October**“: Nr. 213.
- Allegor. Darstellung der kriegerischen Macht  
und der friedlichen Errungenschaften des  
Hauses **Oesterreich**: Nr. 98.
- „**Omnium** Pontificum . . . effigies“: Nr. 119\*.
- Reiterbildnis Wilhelm Heinrichs von **Oranien**:  
Nr. 149.
- Ornamentsichwerk** des Friedrich Unteutsch:  
Nr. 319–369.
- Bildnisse Christi und der **Päbste**: Nr. 119\*.
- Paris**: Nr. 174.
- Passau** (in Brand): Nr. 184.
- „**Passions-Schiff**“: Nr. 399.
- „**Patricia** de gente safam gestare Coronam“:  
Nr. 185.
- St. Paulus**: Nr. 38.
- Pestarzt** (Doctor Schnabel von Rom): Nr. 263\*.
- Reiterbildnisse Karl Gustavs von der **Pfalz**  
und der Königin Christine von Schweden:  
Nr. 380.
- Darstellung des ersten **Pfingstfestes**: Nr. 16.
- Die 7 **Planeten**: Nr. 187–194 (Abb. des  
Titelblattes).
- Johann Sobiesky König von **Polen** zu Pferde:  
Vgl. Nr. 153 a, 381.
- Bildnisse der **polnischen Könige**: Nr. 121 a.
- Allamodischer **Postbote**: Nr. 415.
- Prag**: Nr. 175, 176.



- „**Probiertes** und Bewährtes Recept . . .“: Nr. 272\* (Abb. im Nachtrag).
- „**Prudentia**“ (Klugheit): Nr. 235.
- „**Pulsiloquium**“ spirituale: Nr. 372.
- Quacksalber**: Nr. 291.
- General **Rabenhaupt** erstürmt die Langacker Schanze: Nr. 105.
- „**Rabula** de tabula nil dat nisi pingua jura“: Nr. 292\*.
- Ratschluß** der Dienst-Mägde: Nr. 284\*.
- Von den **rebellischen Bauern** im Land ob der Enns: Nr. 376.
- Allegorie auf die **Reformation** und deren Jubiläum im Jahre 1617: Nr. 92.
- Regensburg**: Nr. 177.
- Reichstag zu **Regensburg**: Nr. 99.
- Geschichte vom **reichen Mann** und armen Lazarus: Nr. 10–13.
- Reichsadler** mit den Bildnissen Kaiser Leopolds und der 7 Kurfürsten: Nr. 138.
- Reichsadler** zwischen den Säulen des Herkules: Nr. 114 (Abb.).
- Reichskleinodien**: Nr. 318.
- „**Reichstags Gedächtniß** 1653“: Nr. 98.
- Reiterbildnisse**: Nr. 153 a (vgl. auch die vorhergehenden Nummern 154, 155, 379–381, 383.)
- Rezept** für die Krankheit der unartigen Weiber: Nr. 272\* (Abb. im Nachtrag).
- Riese** und Zwerg in Unterredung: Nr. 294\*.
- Rofarzneikunst**: Nr. 423.
- „**Ruchlos** und Wucherhold ergrimmen ob dem Spiel“: Nr. 289\*.
- Brustbild des holländischen Admirals **de Ruyter**: Nr. 388.
- Brustbild des Herzogs Ernst von **Sachsen**: Nr. 382.
- Reiterbildnis des Kurfürsten Johann Georg III. von **Sachsen**: Nr. 147.
- Reiterbildnis des Kurprinzen Johann Georg (IV.) von **Sachsen**: Nr. 148.
- Salzburg**: Nr. 178.
- „**Saturnus**“: Nr. 194.
- „**Schau**, Dieses Kleine Kind ist unser großer Segen“: Nr. 7.
- „**Schau** welch ein Mensch . . .“: Nr. 370.
- Friedrich Siegmund von **Scherffenberg**: Vgl. Nr. 153 a.
- Der Nürnberger **Schöne Brunnen**: Nr. 186.
- Schuh-Anprobe**: Nr. 419.
- Schulmeister**, Schulmeisterin: Nr. 254, 255.
- Schutzengel**: Nr. 46.
- Christine Königin von **Schweden**: Vgl. Nr. 380.
- Reiterbildnis Karls XII. Königs von **Schweden**: Nr. 383.
- Darstellung des heil. **Sebald**: Nr. 47\*.
- „**Sebastianus**, Rochius, Anthonius, Christophorus, Adrianus“: Nr. 60.
- „**Seelen-Bräutigam**“: Nr. 68.
- September**: Nr. 212.
- Graf Nikolaus von **Serins** Siege über die Türken: Nr. 103.
- Reiterbildnis des Grafen Nikolaus von **Serin**: Nr. 152.
- Sieben Schwaben**: Nr. 296\*, 297\*.
- Die fünf **Sinne**: Nr. 224–228, 229.
- „**Sitten-Lehre** der gehorsamen Knaben“: Nr. 257.
- „**So** treibet mancher Tod des Menschen Lebenslauff“: Nr. 375.
- „**So** wird die Himmels Cron“ etc.: Nr. 73.
- Johann **Sobiesky** König von Polen: Nr. 153 a, 381.
- „**Sol**“: Nr. 188.
- Sommer**: Nr. 196, 200.
- Sonnenfinsternis** (1664): Nr. 116.
- Reiterbildnis des Grafen Ludwig Radwig von **Souches**: Nr. 151.
- „**Spannener** geflochtener Freyerkorb“: Nr. 414.
- „**Speculum** bestialitatis“: Nr. 287\*.
- „**Speiset** die Hungrigen“: Nr. 246.
- „**Spes**“ (Hoffnung): Nr. 231.
- „**Spiegel** einer Christlichen und fried samen Haushaltung“: Nr. 256\*.
- Spieslerstreit**: Nr. 289\*.
- Spinn- und Rockensuben**: Nr. 279\*.
- „**Spottstreit** der alten und neuen Manns- und Weiber-Tracht“: Nr. 280\* (Abb.).
- Sprachverwelschung**: Nr. 416.
- Spiel von den verschiedenen **Ständen** („Königsspiel“): Nr. 422.
- „**Stätt Zeiger**, Das ist Grundständige Anweisung“ etc.: Nr. 183.
- Darstellung des brandenburgischen **Stammbaums**: Nr. 378 (Abb.).
- „**Steh** früh auf mit dem Tag . . .“ (Morgen): Nr. 216.
- „**Stürps** marchico-brandenburgica“: Nr. 378.
- Stockholm**: Nr. 179.
- Strasburg**: Nr. 180.
- „**Tabacologia**“: Nr. 288\*.
- Lobspruch auf den **Tabak**: Nr. 413.
- „**Tägliches** Gnad begehren“: Nr. 81.
- Tages- und Nachtzeiten**: Nr. 216–219.
- Reiterbildnis des **Tartarenchans**: Nr. 154.
- Reiterbildnis des **Tartarengenerals**: Nr. 155.
- „**Tempel** des Friedens und gegenüber gesetztes Castel des Unfriedens“: Nr. 95 a.
- Temperantia**, Mäßigkeit: Nr. 236.



- Der **Teufel** kämpft mit einem alten Weib: Nr. 420.  
 „Der **Teutsche Michel** aus Germania“: Nr. 416.  
**Tier- und Jägerkrieg**: Nr. 298\*.  
 Geschichte des **Tobias**: Nr. 5.  
 Darstellung des seine Armbrust spannenden  
**Todes**: Nr. 89.  
 Darstellung eines friedlichen **Todes**: Nr. 91.  
 Darstellung des **Totentanzes**: Nr. 90 (Abb.).  
**Totentanz**-Szenen: Nr. 375.  
**Trachtenbilder**: Nr. 303–314.  
 „Träncket die Durstigen“: Nr. 247.  
 „**Traurige** Klag ober den erbärmlichen  
 Abschied deß wolbekandten Herrn Credits“:  
 Nr. 269\*.  
 „**Trium** humani generis ordinum . . .  
 delineatio“: Nr. 110–113.  
**Triumphpforte** für Kaiser Leopold in  
 Nürnberg 1658: Nr. 102.  
**Trostsprüche** aus der Heil. Schrift: Nr. 86.  
 Bildnisbüste des Maximilian Wilibald **Trux**:  
 Nr. 389.  
**Türkenschlacht**: Nr. 377.  
 „**Tugend** wird von Gott gekrönet . . .“:  
 Nr. 239 (Abb.).  
 Die 7 christlichen **Tugenden**: Nr. 230–236, 237.  
**Tugenden** und Laster: Nr. 400–407.  
**Tugendprob'** und Lasterlob: Nr. 275.  
 „**Typus** spiritus sancti“: Nr. 39.  
 „**Uebergabung** der Augs.-Purgischen Con-  
 fession“: Nr. 93.  
 „**Ulen Spiegel** ligt Begraben zu Dam in  
 Flandern . . .“: Nr. 390.  
 Bildnisse der Könige von **Ungarn**: Nr. 384.  
**Unfeutchs** Ornamentstichwerk: Nr. 319–369.  
 „**Unvergreiffliches** Bedencken Lucas und  
 Leckes“: Nr. 417 (Abb.).  
**Venedig**: Nr. 181.  
 „**Venus**“: Nr. 193.  
 „**Venus** die Göttin sehr ergrimmt“: Nr. 410.  
**Venskinder**: Vgl. die Notiz zwischen  
 Nr. 408 und 409.  
 „**Ver**“, Frühling: Nr. 195.  
 Die **verkehrte Welt**: Nr. 418.  
 „**Von** den neun Häuten der bösen Weiber“:  
 Nr. 271.  
 „**Von** der Himmlischen Freud und Seeligkeit“:  
 Nr. 72.  
 „**Vorstellung** der Sieben Haupt Laster“:  
 Nr. 238 (Abb.).  
 „**Waare** abbildung der . . . Staff Lübeck“:  
 Nr. 171.  
 „**Waarhafftiger** Abriß und Bildnis des . . .  
 Tartar-Chans“: Nr. 154.  
 „**Wahre** Abbildung und Ordnung aller  
 Hertzogen und Könige in Hungarn“: Nr. 384.  
 „**Wann**, alle Dreye so das ihre thun und  
 lassen“: Nr. 111.  
 „**Wann** einer, was der ander treibt . . .“: Nr. 293.  
 „**Wares** und Lebendiges Contrefet M. Fridrichs  
 Francken Pfarrherrs . . . zu Nördlingen“:  
 Nr. 157.  
 „**Ware** und Eigentliche Abbildung der . . . Staff  
 Saltzburg“: Nr. 178.  
 „**Ware** und eigentliche Abbildung des Creutzes  
 unsers Herrn und Heilands Jesu Christi“:  
 Nr. 15.  
 „**Warhaffter** und glaubwürdiger Bericht eines  
 erschrecklichen Wunderzeichen“ (1664):  
 Nr. 116.  
 „**Warhafftiges** Bildnüß des . . . Herrn  
 Melchioris Fabritij“: Nr. 156.  
 „**Was** Christus zugesagt, da Er auf Erden  
 gangen“: Nr. 16.  
 „**Was** thut der tolle Mensch . . .“: Nr. 240.  
 „**Weh** dem, der betet mit dem Mund“: Nr. 84  
 (Abb.).  
**Weiber**: Nr. 271, 272, 273, 274\*, 275, 420.  
**Weibermühle**: Nr. 274\*.  
**Weibertreu**: Nr. 408 (Abb.).  
 „**Weich** Welt-Lieb, schön der Schein!“: Nr. 68.  
 „**Wein** leert die Seckel aus, und wird zuletzt  
 ein W.“: Nr. 285.  
 Die Frauen von **Weinsberg**: Nr. 408 (Abb.).  
 Menschliche **Weisheit und Torheit**:  
 Nr. 240–243.  
**Weltlauf**: Nr. 265\*.  
 Die vier **Weltreiche**: Nr. 106–109\* (Abb.).  
 Brustbild des Nördlinger Superintendenten  
 M. Stephan **Wexler**: Nr. 391.  
 „**Wie** der Junge Sohn Tobias allenthalben ward  
 Beglückt“: Nr. 5.  
 „**Wie** der Löw der Thiere Fürst“ etc.: Nr. 88.  
 „**Wie** sich Christophorus ins Wasser wollen  
 wagen“: Nr. 41.  
**Wien**: Nr. 182.  
**Winter**: Nr. 198, 202.  
 „**Wilhelm** Heinrich Hertzog von Uranien . . .“:  
 Nr. 149.  
 Der **Wolf** predigt den Gänsen: Nr. 300\*.  
 „**Wunderliche** Zeitung von dem neuen  
 Wunderkrieg und erlangten Weiberstieg“:  
 Nr. 420.  
**Wunderzeichen** (1664): Nr. 116.  
**Zeitliche** und ewigē Güter: Nr. 78\* (Abb.).  
**Zriny's** Siege über die Türken: Nr. 103.  
 Darstellung **Zriny's** zu Pferde: Nr. 152.

